Tagebuch des 1. Jahres des Weltkrieges.

Oktober 1914.

7. Die Düsseldorfer Luftschiffhalle wird von der Bombe eines feindlichen Fliegers getroffen, das Dach durchschlagen und die Hülle eines Luftschiffes zerstört.

7. Es gelingt den Russen erneut, einen kleinen Streifen des südöstlichen Ostpreußens in der Gegend von Lyck zu besetzen.

7. Die belgische Regierung siedelt aus dem belagerten Antwerpen nach Ostende über, nachdem vorher durch die Deutschen die Beschießung der Stadt angesagt worden ist.

7. Westlich Iwangorod verlieren die Russen in kleinen Gefechten 4800 Gefangene.

7./8. Nachts beginnt die Beschießung der Stadt Antwerpen selbst, wobei namentlich auch die Petroleumbehälter im Hafen in Brand geraten.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Kenzingen**, 6. Okt. Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am 8. Oktober 1915. 1. (vorm. 9¼ Uhr): Strafsache gegen Schlosser und Eisendreher Michael Ostermeier von Mülhausen (Els.), zurzeit in Haft hier, wegen Bettels usw. 2. (vorm. 9½ Uhr): Strafsache gegen Wickelmacher Stefan Seiter von Wyhl wegen Körperverletzung.

oc. **Karlsruhe**, 6. Okt. Die Strafkammerverhandlung gegen den Baden-Badener Bankier Anton Joseph Müller und gegen den Bankagenten Frisch konnte schon am Dienstag mittag zu Ende geführt werden, da die beiden Angeklagten vollkommen geständig waren und deshalb auf die Zeugenvernehmung verzichtet werden konnte. Aus der Verhandlung ging hervor, daß der Angeklagte Müller mit allen Mitteln versuchte, sein mit ungeheurem Defizit arbeitendes Bankgeschäft in irgend einer Weise wieder in die Höhe zu bringen. Es wurde dabei festgestellt und durch das Geständnis des Müller erwiesen, daß bei der Gründung der rätselhaften Salamanka-Gesellschaft keine Mittel vorhanden waren, um die Minen in Betrieb zu nehmen. Man wollte eben nur die Aktien absetzen, vielleicht in der Hoffnung, auf diese Weise das nötige Kapital zum Betrieb der Minen zusammenzubringen. Müller betrieb auch einen Handel mit Wertpapieren, der ebenso unreell war, wie manche andere seiner Geschäftsgebarungen. Ein Hauptbuch hatte er seit 1902 nicht mehr geführt und seit dieser Zeit keine Bilanzen mit Ausnahme einer falschen gezogen. Der Angeklagte Frisch war besonders in die Salamanka-Gründung verwickelt; er erhielt 10 Mon. Gefängnis, während der Angeklagte Müller zu 6 Jahren Gefängnis, abzüglich 3 Jahren Untersuchungshaft verurteilt wurde. Wegen Depotunterschlagungen in Höhe von 200 000 Mark wird sich Müller noch vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Sorgt für die bedürftigen Angehörigen unserer Krieger!

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 10° C., gestern abend 7 Uhr + 10° C., heute früh 7 Uhr + 7° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Kenzingen. Am Dienstag den 12. Oktober Schweinemarkt.

Aufforderung.

Alle in der Zeit vom 15. Juni bis 30. September 1898 geborenen, in der Stadt Emmendingen wohnhaften **männlichen Personen** (Landsturmpflichtige) haben sich in der Zeit vom 7. bis 9. Oktober ds. Js. auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, **Kanzlei**, zur Landsturmrolle anzumelden. 181

Nichtbefolgung wird bestraft.

Emmendingen, den 5. Oktober 1915.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß die Verordnung vom 31. Juli 1915, betr. die Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel dahin erweitert wurde, daß die Frist zur Freiwilligen Ablieferung bis zum 16. Oktober 1915 verlängert wird und daß die Sammelstellen (Altes Spital, 2. Stock) bis dahin zur Annahme freiwillig abgelieferter Gegenstände jeweils Dienstags und Freitags an den Vormittagsstunden geöffnet bleibt.

Wir ersuchen im vaterländischen Interesse von der Einrichtung der freiwilligen Abgabe obengenannter Metalle reichlich Gebrauch zu machen. 183

Emmendingen, den 7. Oktober 1915.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

2–3 Arbeiter gesucht. 2904
Gaswerk Emmendingen

Freibank Emmendingen.
Morgen Freitag, den 8. Oktober, von früh morgens 7 Uhr ab wird 2999
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu **60 Pfg.**

Elsa Fuchs
Emil Transier
Verlobte
Emmendingen i. B. Seckenheim
Oktober 1915 2993

Verlobungs-Geschenke
bei
Conrad Lutz, Emmendingen.

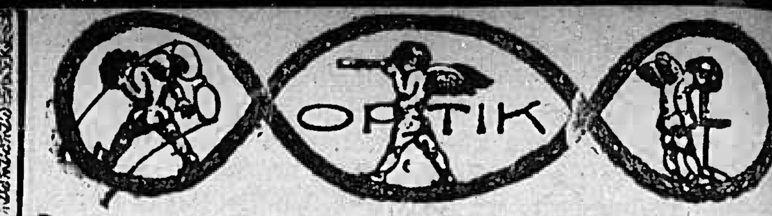
Die rauhe Jahreszeit naht!
Man decke seinen Bedarf in:
Oefen, Ofenschirmen, Ofenvorsetzern, Feuergeräten, Kohlenkasten, Kohlenfüllern, Wärmflaschen, Leibwärmern
bei 8002
Conrad Lutz, Emmendingen
— Mitglied des Rabatt-Sparvereins. —

Der badische
Blitz-Fahrplan
Winterausgabe 1915-16
ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen und Schreibwarengeschäfte zu beziehen.
Verlag des „Blitz-Fahrplans".

Rheinische Creditbank.
Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 68. 881
Agenturen in Lörrach und Zell i. W.
Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenem und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Rechnungs-Formulare
in den verschiedenen Formaten
liefert rasch und billig bei sauberster Ausführung
Druck- u. Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter
Emmendingen.

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.



Franz Rosset
Universitäts-Optiker
Telephon 964 Freiburg i. B. Kaiserstr. 30
empfiehlt bei fachkundiger Bedienung gutsitzende der Gesichtsform genau angepasste
Brillen-Zwicker
mit technisch vollendetsten Gläsern
wie
Zeiss Punktal-Gläser
Doppelgläser für Ferne u. Nähe
sowie
Barometer .·. Thermometer .·. Lupen
Rossets Spezialgläser

Universalglas	„WANDERVOGEL"	ℳ 10
Theaterglas	„AIDA"	ℳ 15
Reiseglas	„AERO" 4 ×	ℳ 20
Touristenglas	„ADLER" 6 ×	ℳ 30
Prismenglas	„ASTRA" 8 ×	ℳ 65

Reparaturen prompt und preiswert
Auswahlsendungen bereitwilligst 8094
Mitglied des Rabattsparvereins.

Sieferts's
Haustrunk

ist der beste u. natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt. Einfachste Bereitung.
Pak. f. 100 Lt. nur Mk. 4.—
Bessere Sorte Mk. 5.—
franko Nachn. mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
Zucker auf Wunsch z. billigst. Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H.
Baden.
Verkaufstelle in: 209
Reute, E. Hettich Wwe.
Malterdingen, Karl Mundinger.
Emmendingen, Otto Bär.

Weiß & Comp.
Freiburg i. Br.
4 Roßkopfstraße 4
Telegr.-Adr.: Weißcomp.
— Fernsprecher 785 —
Landesprodukte
kaufen zu den höchsten Tagespreisen jedes Quantum
Kartoffeln
und können solche jederzeit abgeliefert werden. 2582

Zur gefl.
Kenntnisnahme!
Unterzeichneter ist berechtigt, jedes Quantum an **Heu** für das Proviantamt Neu-Breisach im Amtsbezirk Emmendingen anzukaufen und bittet um Angebote. 2981
Emil Schmidt
Endingen a. K.

Futterschneidmaschinenmesser
an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 5258
Ludwig Weiß, Messerschmied
Emmendingen.

Einige Zentner späte
Mostäpfel
preiswert abzugeben. 2997
L. Ramsperger, Emmendingen.

Städt. Seefischmarkt
Emmendingen
findet statt am 187
Freitag, den 8. Oktober 1915 von vormittags 8 bis 10 Uhr.
Zum Verkaufe kommen:

Mittelschellfisch	Pfd. 45	Pfg.
Merlans	„ 33	„
Seehecht	„ 50	„

sowie Rauchfische
Von letzteren jedoch nur 60 Stück.
Wir machen noch darauf aufmerksam, daß den Beamten und Bediensteten die Annahme von Vorbestellungen strengstens verboten ist.

Künstliche Gebisse
auch zerbrochene, kaufe zu höchsten Preisen bis **20 Mark**, nur **Samstag, den 9. Oktober**, von 2 bis 5 Uhr, im Hotel „zur Sonne."
Kaufe auch Platina von Herren Dentisten. 2992

Tüchtiger
Malergehilfe
sofort gesucht. 8003
Geschäftsführer Mattern.

Ein kleines
Kind
wird in gute Pflege genommen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. 2995

Eine schöne 2996
3-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Zu vermieten
schöne geräumige 2871
3-Zimmer-Wohnung
auf sofort oder später.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Gesucht einfach möbl. heizbares
Zimmer
in der Nähe zum Hirschen, 1. oder 2. Stock.
Angebote unter Nr. 2998 an die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten erbeten.

10 Kommoden
neue und gebrauchte, schöne Betten, Kleiderschränke, Küchenschränke, Kanapee, Wasch- und Schreibkommode, Polsterstühle, feine Zimmertische, Schlafsofa, Ruhesessel, Unter- und Obermatratzen, Federbetten, billig zu verkaufen. A. Arheidt, Neustr. 1.

Guterhaltenen 2985
Kachelofen
(Zimmerfeuerung) sucht zu kaufen
Gottl. Bühler, Ottoschwanden (Schutzhof).

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.20 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 70 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen) Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 236. (Evang: Ephraim) Emmendingen, Freitag, 8. Oktober 1915. (Kath.: Brigitta) 50. Jahrgang

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die französische Offensive in der Champagne nahm ihren Fortgang. Nachstarkem u. nach und nach bis zur äußerster Heftigkeit gesteigerten Artilleriefeuer setzten gestern mit Tagesgrauen die Angriffe wieder ein. Nordwestlich Souains brachen unter schwerstem Verlust und Einbuße von einem Offizier, 180 Mann an Gefangenen, sechs Massenangriffe der Franzosen zusammen. Westlich der Straße Somme—Py—Souains konnten in Richtung nach St. Marie Teile von zwei neueingetroffenen Divisionen an einer Stelle über unsere vorderste Linie vordringen. Durch sofort einsetzende Gegenangriffe wurde der Feind wieder hinausgeworfen. Zwölf Offiziere, 29 Unteroffiziere, 550 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet. Oestlich der genannten Straße konnte der Feind bei seinen Massenangriffen keinen nennenswerten Erfolg erzielen. Gegen ei nkleines Stück östlich des Navarin-Gehöftes, in dem er sich halten konnte, ist der Gegenangriff im Gange. Nur bei und nördlich Tahure gelang es dem Feinde nach hin- und herwogenden Gefechten ,etwa 800 Meter Raum zu gewinnen. Der Angriff kam durch unseren Gegenangriff zum Stehen.

Die Versuche des Feindes, die Stellung nördlich und nordöstlich des Beausejour-Gehöftes zu durchbrechen, scheiterten gänzlich. Wo der Feind bis in unsere Gräben stoßen konnte, wurde er niedergemacht oder gefangen genommen. Die Stellung ist restlos in unserem Besitz. Drei Offiziere, 300 Mann wurden als Gefangene abgeführt, drei Maschinengewehre dem Feind abgenommen.

Einen heftigen, aber erfolglosen Angriff in den Morgenstunden gegen die Cirqueterie-Stellung nordwestlich von Ville-sur-Tourbe folgten im Laufe des Tages nur schwächere Vorstöße, die aber abgewiesen oder durch Artilleriefeuer im Keime erstickt wurden.

Nördlich von Arras fanden nur bedeutungslose Handgranatenkämpfe statt. Im Aisnetal bei Sapigneul mißglückte ein schwächlicher französischer Ueberfall auf einen vorspringenden Grabenteil.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Vor Dünaburg drängen unsere Truppen in fünf Kilometer Breite in die feindlichen Stellungen ein. Südlich des Dryswiaty-Sees ist der Feind weiter zurückgedrängt. Eine attackierende russische Kavallerie-Brigade wurde zusammengeschossen.

Zwischen dem Boginskoje-See und der Gegend von Smorgon wiederholten die Russen ihre verlustreichen Durchbruchsversuche, die ohne Ausnahme mit schweren Verlusten gescheitert sind. Es sind 11 Offiziere, 1300 Mann zu Gefangenen gemacht.

Bei Ragasem an der Rigaer Bucht wurde ein russisches Torpedoboot durch unsere Landbatterien schwer beschädigt.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

In den Kämpfen bei Czartorysk ist der Feind aus dem Waldgebiet westlich des Ortes geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben die Drina, Save und Donau an mehreren Stellen überschritten und auf dem östlichen Drina und südlichen Save- und Donauufern festen Fuß gefaßt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. **Wien**, 7. Oktober. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 7. Oktober mittags:

An der bessarabischen Grenze und bei Krzeminiec in Wolhynien wurden mehrere russische Angriffe abgewiesen. Sonst herrschte an der ostgalizischen Front und an der Ikwa Ruhe.

Nördlich von Dubno und an der Putilowka setzte der Feind an zahlreichen Punkten unter großem Munitionsaufwand starke Kräfte zum Angriff an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Teilweise kam es zu einem erbitterten Handgemenge, so bei Olyka, wo den Russen die Linzer Division in gewohnter Kaltblütigkeit entgegentrat. Wir nahmen etwa 800 Mann und mehrere Offiziere gefangen.

Nordöstlich von Kolki, beiderseits der von Sarny nach Kowel führenden Bahn, ist der Feind an einzelnen Stellen auf das Westufer des Styr vorgegangen. Ein von österreichisch-ungarischen und deutschen Kräften geführter Gegenangriff schreitet erfolgreich fort.

Oesterreichisch-ungarische Bataillone entrissen den Russen das zäh verteidigte Dorf Kulikowich am Styr, wobei 200 Gefangene eingebracht wurden. Deutsche Truppen vertrieben den Gegner aus seinen Stellungen bei Czartorysk.

Bei den k. k. Streitkräften an der oberen Szczara nichts neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Streitkräfte erzwangen sich gestern zwischen der Mündung der Drina und dem Eisernen Tor an zahlreichen Punkten den Uebergang über die Save und Donaulinie. Die serbischen Vortruppen wurden zurückgeworfen.

*

Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Die Gefechtstätigkeit an der Südwestfront beschränkte sich gestern auf die gewöhnlichen Geschützkämpfe. Nur gegen den Nordteil der Hochfläche von Doberdo bei Petteana versuchten Abteilungen eines italienischen Mobil-Milizregiments anzugreifen. Dieses Unternehmen scheiterte vollständig. Unsere Truppen jagten den Feind in der Nacht bis über seine Vorpostenaufstellung zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Die Türkei im Krieg.

Die Bedeutungslosigkeit der Landungen.

Berlin, 7. Okt. In Bestätigung der gestrigen Meldung wird mitgeteilt, daß von der Halbinsel Gallipoli bereits ein ganzes feindliches Lager verschwunden sei. das 1—1½ Divisionen enthalten dürfte. Schon seit längerer Zeit hatte man, wie der Voss. Ztg. aus Konstantinopel gemeldet wird, wahrgenommen, daß englische Schiffe herankamen, die Truppen und Kriegsmaterial an Bord nahmen. Seit dem allmählichen Abtransport der Truppen entwickeln die Engländer eine lebhafte Tätigkeit mit Monitoren, die besonders in den letzten Tagen die asiatische Küste der Dardanellen aus ihren 35,6 Zentimeter-Geschützen ebenso andauernd wie erfolglos bestrichen. Der militärische Wert der englisch-französischen Hilfe für Serbien werde als bedeutungslos beurteilt, da der Ausgang der Operationen gegen Serbien lediglich von der Stoßkraft der an der Donau zusammengezogenen Truppen abhängt und an dem Ergebnis auch dann nicht geändert werde, wenn statt 15 000 Engländer 50 000 in Saloniki gelandet werden.

Aus dem Ausland.

WTB. **Kopenhagen**, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Berlingske Tidende" aus Kristiania halten die Erschwerungen von Seiten Englands gegen die skandinavische Schiffahrt an. Nachdem England schon früher an die Lieferung von Bunker-Kohle gewisse Bedingungen knüpfte, hat es nunmehr norwegischen Schiffen verboten, Bunkerkohle überhaupt an schwedische und dänische Schiffe abzugeben. Durch die Maßregel wird der Betrieb der Schiffahrt außerordentlich erschwert. Uebereinstimmend sprechen auch daher die Blätter in scharfen Worten ihr Bedauern darüber aus, wobei sie gleichzeitig erwähnen, daß die norwegische Regierung Vorstellungen bei der englischen Regierung deshalb erhoben habe.

WTB. **Genf**, 6. Okt. Nach einer Meldung des „Progres de Lyon" aus Durazzo hat Essad Pascha dreißig dortige Einwohner hinrichten lassen, die beschuldigt und angeblich überführt wurden, als Agenten Oesterreich-Ungarns den Versuch zur Anstiftung von Unruhen gemacht zu haben.

WTB. Sofia, 7. Okt. Meldung der Agence Bulgare. Gestern Abend haben die Vertreter des Vierverbandes ihre Pässe gefordert. Der italienische Gesandte, der keine Note überreicht hatte, schließt sich der Forderung seiner Kollegen an, der belgische Gesandte gleichfalls. Heute früh ließ sich auch der serbische Gesandte seine Pässe aushändigen.

Der Tag der Vergeltung für Bulgarien.

WTB. **Sofia**, 5. Okt .(Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Korrespondenz-Büros. Der Vizepräsident der Sobranje, Momtschilow, schreibt in der „Kambana": Als Bulgarien vor zwei Jahren, von allen Seiten überfallen, nicht wußte, wo Rettung zu suchen ist, glaubte damals niemand, daß der Tag der Vergeltung so bald kommen würde, wo der serbische Erbfeind vertrieben werden muß, damit Bulgarien sich unbehindert entwickeln kann. Jetzt oder nie muß Bulgarien groß und mächtig werden zum Schrecken seiner Feinde; jetzt oder nie muß jeder seine Bürgerpflicht erfüllen, damit das große nationale Ideal aller Bulgaren erreicht wird.

Die bulgarische Antwort an Rußland.

Berlin, 7. Okt. Wie aus Petersburg in Kopenhagen eingetroffene Meldungen besagen, bedeutet die in sehr höflicher Form abgefaßte bulgarische Antwort auf das russische Ultimatum dem Inhalte nach eine völlige Ablehnung. Bulgarien bestreitet zunächst die von Rußland aufgestellten Behauptungen, wonach deutsche Offiziere sich in der bulgarischen Armee oder gar im Generalstab befinden. Weiterhin drückt die bulgarische Regierung ihr Erstaunen über die schroffe Stellungnahme Rußlands aus, die Bulgarien als provokatorisch empfinden muß. Bulgarien bedauert, falls Rußland die Antwort als ungenügend empfindet und die Beziehungen zwischen beiden Ländern infolgedessen gemäß der russischen Drohung abgebrochen werden sollten; sieht sich aber außerstande, seinerseits an dieser Tatsache etwas zu ändern. Die russische Presse glaubt, daß die Kriegserklärung des Vierverbandes an Bulgarien unvermeidlich ist.

Der Vierverband und Bulgarien.

Berlin, 7. Okt. Das Auftreten König Konstantins gegen Venizelos traf Italien politisch und moralisch sehr schwer. Alle Hoffnungen, die in den letzten drei Tagen über die Gestaltung der Balkanlage genährt wurden, sind, wie der „Nationalztg." aus Lugano berichtet wird, zusammengebrochen. Der „Corriere della Sera" gesteht ein, daß die Russen, Franzosen und Engländer nicht genügend Truppen besitzen, um einen Angriff gegen Bulgarien wagen zu können. Der Vierverband werde deshalb vorläufig Bulgarien nicht den Krieg erklären.

Berlin, 7. Okt. Die schleunige Einberufung der italienischen Reserven erster und zweiter Kategorie der Jahrgänge 1883, 1884 und 1885 und das Eintreffen von fünf höheren serbischen Offizieren zur Beratung im italienischen Kriegsmini[...]

wird, die Vorbereitung einer italienischen Truppensendung zur Unterstützung Serbiens an.

— Wie dem „Berliner Lokalanzeiger" gemeldet wird, stützte Delcassé seinen Plan von der Landung in Saloniki, für den er den vor Ueberstürzung warnenden Sir Edward Grey zu gewinnen wußte, auf die Unerschütterlichkeit der Stellung von Venizelos. Innerhalb der Kabinette von Viviani und Asquith habe das schroffe Vorgehen Rußlands gegen Bulgarien unangenehm überrascht.

Die Vorgänge in Griechenland.

Die Verhältnisse in Griechenland lassen sich bis zur Stunde noch immer nicht übersehen. Die heute vorliegenden Meldungen lassen aber darauf schließen, daß die Dinge sich durchaus nicht nach dem Wunsch des Vierverbandes zu gestalten scheinen. Darauf läßt wenigstens ein Hetzartikel schließen, den die „Times" gegen den König von Griechenland bringt und eine über Italien kommende Athener Meldung, wonach die Truppenlandungen der Entente in Saloniki einstweilen „bis zur Klärung der Lage" eingestellt worden sein sollen. — Auch hat sich die starke Minorität in der griechischen Kammer recht deutlich gegen die von Venizelos eingenommene Haltung ausgesprochen.

Einstellung der Truppenlandungen.

Berlin, 7. Okt. Der Corriere della Sera meldet aus Athen vom 6. Oktober mittags: Die gestern begonnene Truppenlandung des Vierverbandes in Saloniki ist bis zur Klärung der Lage eingestellt.

Die Meinungsverschiedenheit zwischen König und Ministerpräsident

Berlin, 7. Okt. Budapester Zeitungen veröffentlichen nach einer Depesche des „L.-A." sehr interessante Mitteilungen über den Ausbruch des neuen Konfliktes zwischen König Konstantin und Venizelos. Der „Strip" erklärt, Venizelos sei überführt worden, mit dem Vierverband ein abgekartetes Spiel zu treiben. Er habe versprochen, die Gelegenheit des Vormarsches der deutsch-österreichischen Truppen auf dem Balkan zu benutzen, um aus der Neutralität herauszutreten und bereit zu sein, einen neuen, groß angelegten Plan des Vierverbandes anzunehmen, der zur Abwehr des Vormarsches der Zentralmächte auf dem Balkan angeordnet worden war.

Das Organ des früheren Ministerpräsidenten Gunaris bestätigt den Ausbruch eines Konfliktes zwischen dem König und Venizelos und sagt, daß der König schon wegen des Telegrammdiebstahls durch die Agenten der Entente ungehalten war, zumal Venizelos sich bemühte die Sache zu vertuschen. Venizelos habe der Entente übereilte Versprechungen gemacht.

Das griechische Parlament und Venizelos Politik.

Berlin, 7. Okt. Der Londoner „Morning Post" wird aus Athen laut einem Rotterdamer Telegramm des „Hamburger Fremdenblatt" gemeldet, daß nach der Kammerrede des Minister-Präsidenten nacheinander Dragumis, Rallis, Theotokis und Gunaris gegen die Landung fremder Truppen Verwahrung einlegten. Sie verurteilten den Ministerpräsidenten wegen seiner vierverbandsfreundlichen Politik. Theotokis erklärte, daß nach seiner Meinung der Vertrag mit Serbien seit dem Augenblick als gelöst zu betrachten sei, wo Serbien in Gebietsabtretungen an Bulgarien einwilligte, die dem Bukarester Frieden widersprachen. Hierauf versuchte Venizelos, seine Politik in einer längeren Rede zu rechtfertigen. Zum Schluß griff er einen Teil der Athener Presse an, der er Bestechlichkeit und Vergiftung der öffentlichen Meinung vorwarf. Nach dieser Rede herrschte großer Tumult. Hierauf nahm Theotokis aufs neue das Wort und warf dem Ministerpräsidenten vor, daß er gemeinsame Sache mit Rußland mache, das Raum für die Ausdehnung der Slawen brauche, ferner mit Italien, das Nordepirus, die griechischen Inseln und selbst Korfu haben wolle und mit England, das griechisches Gebiet an Bulgarien abtreten beabsichtigte. Griechenlands Pflicht sei zum mindesten, streng neutral zu bleiben.

* * *

WTB. Paris, 6. Okt. Der „Temps" meldet aus Cairo: Nach Berichten aus Teheran haben die Russen in Enseli, dem persischen Hafen am kaspischen Meer, zweimal Truppen gelandet. Die Truppen rückten nach kurzem Aufenthalt in Ardebil nach Kaswin vor. Die Maßregel wird hingestellt als Erwiderung auf die Haltung der Deutschen in Persien und auf die Besetzung von Kermandschah durch die Türken, woraus hervorgehe, daß die persische Regierung nicht im Stande sei, für die Wahrung ihrer Neutralität zu sorgen.

WTB. Newyork, 6. Okt. Von unserem Privatkorrespondenten. Die amerikanische Presse und die Beamten in Washington sind über die Beilegung des Arabic-Falles hoch befriedigt. Die Zeitungen vertrauen vollkommen auf Deutschlands aufrichtige Versicherungen, keine weiteren Unterseebootsstreitigkeiten hervorzurufen und die freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen.

China wieder Monarchie?

WTB. London, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Die Morningpost meldet aus Tientsin: Der Staatsrat hat ein Gesetz angenommen, laut dessen die Wahlen der Abgeordneten am 5. November und ihre Abstimmung über die Regierungsform am 15. November stattfinden werden. Man erwartet, daß die Monarchie im Laufe des Monats November errichtet wird.

Sonstige Meldungen.

WTB. Hamburg, 7. Okt. (Nichtamtlich.) Der Senat hat dem Kaiser ein Schreiben überreichen lassen, in dem der Kaiser gebeten wird, das erste Hamburger Hanseatenkreuz anzunehmen. Das Kaiser hat darauf den hiesigen Königl. preuß. Geschäftsträger telegraphisch beauftragt, dem Senat den Dank für die Verleihung des Kreuzes und seine Freude, es neben anderen Ehrenzeichen tragen zu können, auszusprechen.

Politische Tagesübersicht.

WTB. Berlin, 7. Okt. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme: der Entwurf einer Bekanntmachung über die Regelung der wirtschaftlichen [...] triebsauflage-Vergütungen für das Betriebsjahr 1915/16, die Vorlage betr. Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Eichscheine für die auf der Elbe verkehrenden Schiffe, der Entwurf einer Verordnung über die Anmeldung des im Inland befindlichen Vermögens von Angehörigen feindlicher Staaten, der Entwurf des Besoldungs- und Pensionsetats für die höheren Beamten bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte auf das Geschäftsjahr 1916 und der Entwurf zu einer Verordnung für die Entlastung der Strafgerichte.

Wer soll die Kriegskosten zahlen.

Wenn man die Frage genauer so stellt: sollen wir oder unsere Feinde die uns erwachsenen Kriegskosten tragen, so ist die Antwort natürlich sehr einfach. Sie hat schon einer der Berufensten, der Reichsschatzsekretär in die Worte gekleidet: „Das Bleigewicht der Milliarden unserer Kriegsanleihen haben die Anstifter dieses Krieges verdient; sie mögen es durch die Jahrzehnte schleppen; nicht wir." Ob sie restlos alle Kosten, die uns erwachsen sind, auf sich nehmen, vielleicht gar noch eine Prämie dazu zahlen, oder nur einen Teil erstatten müssen, das muß späterer Sorge vorbehalten bleiben. Es wird das ja auch von dem Ausgang des Krieges und der dann noch vorhandenen Leistungsfähigkeit unserer Gegner abhängen. Aber selbst wenn wir den allergünstigsten Ausgang annehmen, wird es bei dem riesigen Umfang und der märchenhaften Höhe der diesmaligen Kriegskosten ganz unmöglich sein, die ganze künftige Lebenshaltung unseres Volkes sofort und dauernd von der ungeheueren Bürde zu entlasten, die der jahrelange Feldzug im Gefolge haben muß. Man denke nur einmal nach über die jetzt schon im Etat sichtbaren Belastungen: 30 Milliarden Kriegsanleihekosten, alljährlich 1½ Milliarden Verzinsung, Renten und Hinterbliebenenfürsorge mögen bis heute auch schon um 1½ Milliarden dauernder Jahreszahlungen betragen. Dazu kommen die Milliardenschulden, die die einzelnen Bundesstaaten und die Gemeinden infolge ihrer Kriegsfürsorge aufzuwenden gezwungen sind. Nach Friedensschluß aber sind weitere Riesensummen für die Wiederherstellung aller Dinge des militärischen Schutzes, der Flotte und der Warenlager und der ganzen Friedensvolkswirtschaft nötig. Es bleibt also genug und übergenug zu tragen, selbst wenn unsere Feinde die unmittelbar zu berechnenden Kriegskosten restlos und reichlich aufbringen. Und hier erhebt sich nun die weit schwierigere Frage: Wer soll die Restkosten tragen, die gegenwärtige oder die künftige Generation unseres Volkes? Im bayerischen Landtag hat der Finanzminister von Breunig diese Frage angeschnitten. Er hat die Ansicht bekämpft, daß die gegenwärtige Generation schon Opfer genug bringe und daß deshalb durch Schuldaufnahmen und Zuweisung der Verzinsung und Tilgung an die künftigen Geschlechter auch diesen ein Opfer angesonnen werden könne. Herr von Breunig betonte demgegenüber, daß durch jede Hinausschiebung der Deckung gerade die jüngere Generation, die draußen im Felde ihr Leben einsetzt, oder die Kinder derer, die ihr Leben geopfert haben, noch mehr belastet würden. Die gegenwärtige Generation sei in erster Linie zur Tragung und Deckung der Lasten dieses Krieges verpflichtet, weil es ja ihre Güter und ihr Besitz und Einkommen sei, das in blutiger Abwehr der Feinde verteidigt werde. Der bayrische Finanzminister hat dann auch gleich die Folgerungen aus seinen Darlegungen gezogen und eine Erhöhung der direkten Steuern um 25 Prozent gefordert. Das Reich, so meint er mit Recht, sei jedenfalls außerstande, etwa vereinnahmte Kriegsentschädigung den Bundesstaaten zur Verfügung zu stellen, es werde sie restlos zur Deckung seiner eigenen Riesenausgaben brauchen. Die Nutzanwendung für alle übrigen Bundesstaaten liegt auf der Hand, auch sie müssen mit einer starken Vermehrung ihrer seitherigen Steuerlasten rechnen. Wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, daß mit dem Ende des Krieges die vaterländische Opferwilligkeit noch keineswegs einschlafen darf. Nach Friedensschluß wird vielmehr erst recht verlangt werden müssen, daß das deutsche Volk in seiner Gesamtheit sich bis zum Aeußersten anstrengt, um die Wunden auch finanziell zu heilen, die der Krieg hinterläßt.

Der Angriff auf Châlons.

Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers", Karl Rosner, meldet aus dem Großen Hauptquartier unterm 6. ds. Mts.:

Zu der in der Nacht vom 3. auf den 4. Oktober um 11 Uhr erfolgten Beschießung Châlons durch einen unserer Zeppeline wird jetzt noch folgendes bekannt: Das Luftschiff, das von dem gleichen hervorragenden Offizier geführt wurde, der auch an den erfolgreichen Zeppelinflügen nach London und Paris beteiligt war, wurde schon bei seiner Ausreise während des Flugs über die feindliche Linie lebhaft, aber ohne Wirkung beschossen. Bei schönem sternenklaren Wetter setzte es unangefochten seine Reise fort und belegte auf der ihm anbefohlenen Linie die Stadt Châlons mit schwerkalibrigen Bomben. Es kamen hierbei nicht unsere schwersten Geschosse, sondern nur solche einer kräftigen Mittelstärke zur Anwendung. Die Wirkung auf die gerade damals im System des Truppennachschubs zur französischen Offensive besonders wichtige Stadt war, soweit dies festgestellt werden konnte, ganz außerordentlich schwer, sodaß der Zweck der Beschießung glänzend erreicht wurde. Deutlich konnten die Explosionen auf Brücken, auf dem Bahnhof und im Bereich militärischer Anlagen beobachtet und darauf folgende weitgreifende Brände erkannt werden. Das Luftschiff wurde auch bei seiner Rückkehr im Morgengrauen wieder lebhaft beschossen, entzog sich aber mit Leichtigkeit dem Bereich der feindlichen Geschosse. Die Landung im Heimathafen erfolgte glatt und ohne jeden Zwischenfall.

Aus der Geschichte Bulgariens.

Zum ersten Male in der Geschichte des jungen Balkanstaates kommt Bulgarien in offene Feindschaft mit Rußland. Es ist ein weltgeschichtlicher Augenblick, in dem die große slawische Vormacht einem christlichen Staat der Balkanhalbinsel den Fehdehandschuh hinwirft, ein Augenblick, der vielleicht bestimmend sein wird für die Völker Südosteuropas auf lange Zeit hinaus. Denn man darf nicht vergessen, daß es dereinst Rußland war, das den Balkanvölkern christlichen Glaubens die Befreiung von der Herrschaft der alten Türkei und damit ein eigenes nationales Leben gebracht hatte. Rußland hatte das freilich keineswegs aus Sympathie für die Balkanslawen getan. [...] Ziel aller russischen Politik stets der Besitz Konstantinopels; durch die Schaffung christlicher Staaten und deren möglichste Vergrößerung, selbstverständlich unter russischer Schutzherrschaft, hoffte man allmählich die Türken verdrängen und die Balkanhalbinsel völlig beherrschen zu können. Diese Erwägungen waren es auch gewesen, die zum russisch-türkischen Kriege 1877/78 geführt hatten, jenem blutigen Völkerringen, aus dem das Fürchentum Bulgarien, zunächst noch als Vasallenstaat der Türkei, hervorgegangen ist. Als Osman Pascha, vollständig von den Russen umstellt und ohne Ausweg, am 10. Dezember 1877 mit seinem ganzen Heer von mehr als 40 000 Mann die Waffen strecken und Plewna den Russen übergeben mußte, da war nicht nur der russisch-türkische Krieg, da war auch das Geschick Bulgariens besiegelt; das ganze bulgarische Gebiet nördlich des Balkans war nun vollständig in den Händen der Russen. Im Präliminarfrieden von San Stefano am 3. März 1878 mußte die Türkei alle russischen Forderungen zugestehen, und zu diesen Forderungen gehörte auch, daß das neuzubegründende Fürstentum Bulgarien zwar unter der Oberhoheit der Türkei bleiben, aber bis an das Aegäische Meer ausgedehnt werden sollte. Die Russen behielten sich das Recht vor, Bulgarien zwei Jahre lang militärisch besetzt zu halten. Aber die überaus verschiedenartigen Interessen der Großmächte wie der Balkanvölker stießen in jenen Abmachungen von San Stefano so hart auseinander, daß es beinahe zu einem neuen, größeren Kriege gekommen wäre, wenn nicht durch Bismarcks Vermittlung die Verhandlungen noch einmal in Gang gebracht worden wären. Es kam zum Berliner Kongreß, dessen Aufgabe es war, eine Aenderung des Friedens von San Stefano durchzuführen. Der Berliner Kongreß änderte jene Beschlüsse dann auch sehr wesentlich; so wurde auch der neugeschaffene bulgarische Staat arg verkleinert und in zwei verschiedene Gebiete aufgelöst: der zwischen dem Balkan und der Donau gelegene Teil wurde zu einem Fürstentum erklärt, das zwar in loser Unterordnung unter dem Sultan verbleiben, in inneren Angelegenheiten aber vollständige Selbständigkeit besitzen sollte. Das Recht, dieses Gebiet militärisch besetzt zu halten, wurde den Russen auf neun Monate eingeräumt. Der Teil südlich des Balkans mit der Hauptstadt Philippopel sollte als Provinz Ostrumelien ein Bestandteil des türkischen Reiches bleiben, aber einen vom Sultan ernannten christlichen Statthalter bekommen. — Bulgarien blieb zunächst tatsächlich unter russischer Verwaltung. Zwar wurde im Frühling 1879 Prinz Alexander von Battenberg, der unebenbürtige Sohn des hessischen Prinzen Alexander, eines Bruders der Zarin, zum Fürsten erwählt; aber seine Stellung war zunächst die eines Vasallen. Im Lande selbst herrschte wachsende Erbitterung gegen Rußland, weil man erkennen mußte, daß der Zar tatsächlich darauf ausging, Bulgarien dauernd in voller Abhängigkeit von Rußland zu erhalten. Trotzdem blieben äußerlich die Beziehungen zwischen Rußland und seinem Schützling gut; denn Rußland hat, wie man weiß, sein Ziel der Eroberung Konstantinopels nie aus den Augen verloren und es schon aus diesem Grunde nie mit einem der christlichen Balkanstaaten zu offenem Bruch kommen lassen. Aber andrerseits wußte Rußland teils durch Gewalt, teils durch die Hilfe des rollenden Rubels seinen Willen auch in Bulgarien lange Zeit zum Ziele zu verhelfen. Der Battenberger wurde in der Nacht zum 21. August 1886 in seinem Konak zu Sofia gefangen genommen und zur Abdankung gezwungen; er kehrte zwar noch einmal nach Bulgarien zurück, verzichtete dann aber endgültig auf den Thron und verließ das Land. Die Sobranje wählte den österreichisch-ungarischen Oberleutnant Prinzen Ferdinand von Koburg zum Fürsten, und da dieser in Gemeinschaft mit seinem Ministerpräsidenten Stambulow entschieden gegen Rußland und seinen diplomatischen Vertreter, den General Kaulbars, auftrat, brach die russische Regierung am 20. November 1886 jede Verbindung mit dem ungetreuen Vasallenstaat ab. Rußland rächte sich weiter dadurch, daß der Zar den Prinzen Ferdinand von Koburg nicht als Fürsten anerkannte, was dazu führte, daß die Türkei und die übrigen Großmächte sich ebenfalls ablehnend verhielten. Mit welcher weisen Umsicht und Geschicklichkeit Fürst Ferdinand sich trotzdem in Bulgarien zu behaupten wußte, wie er es verstand, das Land wirtschaftlich und militärisch zu heben und zur Erstarkung zu bringen, das hat die Geschichte Bulgariens im Laufe eines Vierteljahrhunderts erwiesen. Im Laufe der Jahre gestaltete sich auch, namentlich, seitdem Nikolaus II. in Rußland auf den Thron gekommen war, das Verhältnis Bulgariens zu der großen slawischen Macht des Ostens wieder günstiger, wie ja überhaupt Rußland es wohlweislich immer vermieden hatte, es zu offenem Bruch mit Bulgarien kommen zu lassen. Wie in Wirklichkeit Rußlands Gesinnung gegen das Bulgarenvolk gewesen ist, das hat die jüngste Vergangenheit mit ihren Ereignissen, die zum zweiten Balkankrieg geführt haben, in aller Klarheit gezeigt. Der kühle, auf die Wirklichkeit gerichtete Sinn der Bulgaren hat aber seither den Wert der russischen „Freundschaft" und Rußlands wahre Gesinnung richtig einschätzen gelernt. Und so wird das mutige, tatkräftig sein Schicksal schmiedende bulgarische Volk jetzt wissen, woher es sein Heil zu erwarten hat. (Pforz. Anz.)

Das bedrängte Griechenland.

Wenn zwei dasselbe tun, so ist es doch nicht dasselbe. Als deutsche Truppen zu Beginn des Krieges belgisches Gebiet betraten, um durch dieses nach Frankreich hineinzumarschieren, durften die deutsche Heeresleitung und die deutsche Regierung dabei völkerrechtlich das denkbar beste Gewissen haben. Es war unserer Diplomatie bekannt, daß Belgien längst nur den Schein nach ein neutraler Staat war und daß wir mit unbedingter Sicherheit mit einem feindlichen Vorstoß über belgisches Gebiet rechnen mußten, wenn wir ihm nicht zuvor kamen. Und selbst wenn das nicht der Fall gewesen wäre, konnten wir, von Feinden umringt, die, an Zahl weit überlegen, unser Staatswesen vernichten wollten, aus dem elementarsten Recht, das für Einzelne wie für Völker gilt, aus dem Recht der Notwehr heraus unser Vorgehen rechtfertigen, das uns zur Verteidigung die Linie des geringsten Widerstands wählen ließ. Die Mächte des Vierverbandes, die jetzt Truppen in Saloniki landen und dadurch offen die Neutralität Griechenlands verletzen, haben nichts Stichhaltiges zu ihrer Rechtfertigung anzuführen. Die griechische Regierung hat dem Vierverband gegenüber nichts verbrochen, als daß sie seinen erpresserischen Versuchen, sie zur Beteiligung am Krieg des Vierverbands zu bewegen, nicht nachgegeben hat.

Zu den Champagne-Kämpfen.

Die vorliegende Karte bietet eine genaue Geländeskizze der neuen Champagnekämpfe, die am 24. September, gleichzeitig mit derenglisch-französischen Offensive begannen. Bis zum Argonnenwald, dessen westliche Grenze durch die Städte St. Menehould, Vienne le Chateau, Servon, Autry deutlich gegeben wird, folgte ein französischer Angriff dem anderen, aber diese Sturmwogen prallten an den meisten Stellen ab. Nördlich von Perthes sah sich eine deutsche Division genötigt, ihre durch siebzigstündiges Trommelfeuer zerstörte vorderste Stellung zu räumen, aber alle Hoffnungen der Franzosen, durchbrechen zu können, scheiterten durchaus. Nördlich Mommedon le Grand erlitten die Franzosen besonders schwere Verluste, dank der Tapferkeit norddeutscher und hessischer Landwehr. Alle Bemühungen des Feindes, weiteren Boden zu gewinnen, scheiterten unter schwersten Verlusten für den Angreifer in blutigen Kämpfen an der Straße Suippes—Somme—Py sowie bei Massiges und östlich der Aisne. Der nächste Tag brachte den Franzosen weitere Mißerfolge auf der ganzen Champagnefront, wobei besonders bemerkenswert war, daß ein französischer Kavalleriegeneral die deutsche Front mit Kavalleriemassen überrennen zu können glaubte. Diesen unsinnigen Versuch machte er zum Unglück seiner Kavallerieregimenter, die sofort zusammengeschossen wurden und deren Ueberreste flohen, bei Souain. An diesem Tage zeichneten sich sächsische Reserveregimenter und die Division Frankfurt a. M. aus. An dem unbeugsamen Widerstand badischer Bataillone und des rheinischen Reserveregiments Nr. 65 scheiterten auch die am nächsten Tage fortgesetzten Angriffsversuche der Franzosen, wobei die Verluste an den Höhen von Massiges besonders blutig waren. Doch noch war die Wucht des Angriffes keineswegs gebrochen, wir sehen am 29. September in der Champagne wiederum erbittertes Ringen. Bei St.-Marie-à-Py wurde dabei eine ganze französische Brigade bis auf 808 Gefangene „vernichtet" und alle Angriffe zwischen der Straße Somme—Py—Souain und der Eisenbahn Challerange-St.-Menehould wurden mit kaltem Stahl abgewiesen. Das einzige Resultat, welches die Franzosen für ihre furchtbaren Opfer an Menschenleben aufzuweisen hatten, war die Räumung der nördlich Massiges gelegenen Höhe 191 durch unsere Truppen. Ein Versuch nordwestlich Massiges weitere Fortschritte zu machen, wurde am 30. September blutig abgewiesen, trotzdem sieben französische Divisionen daran beteiligt waren, und ein starker Angriff östlich Amberive brach ebenfalls zusammen.

Zu den Champagne-Kämpfen.

Griechenland ist dem Vierverband gegenüber in der schwierigsten Lage, in der sich ein neutraler Staat befinden kann. Seine Inseln sind sehnlichst begehrtes Gut für mindestens zwei dieser Mächte, die durch ihre flibustierhafte Politik berüchtigt sind. Schon hat es sich die Athener Regierung ruhig gefallen lassen, daß England einige dieser Inseln „vorübergehend" besetzte, um sie als Stützpunkt für die Operationen in und an den Dardanellen zu verwerten. Griechische Häfen haben der Flotte des Vierverbands als Unterschlupf gedient und über das griechische Saloniki ist Serbien mit Kriegsmaterial versorgt worden. König Konstantin mußte, um das gegenüber diesen Verdrängern mögliche Maß von Neutralität zu wahren, trotz seiner schweren Krankheit einen täglichen Kleinkrieg gegen die unerhörtesten Umtriebe führen, die von den gutbesoldeten Agenten des Vierverbands in seiner Umgebung angezettelt werden und die in ihren Ausstrahlungen den inneren Frieden des ganzen Landes fortgesetzt stören. Man täte dem jetzt zurückgetretenen Ministerpräsidenten Venizelos wohl unrecht, wenn man ihn zu einem Werkzeug des Vierverbands stempeln wollte. Seine Volkstümlichkeit wäre unerklärlich, wenn seine politische Leidenschaft nicht einem ehrlichen Patriotismus entspränge. Er glaubt das Beste seines Volkes zu wollen, wenn er dem König rät, der politischen Schwäche Griechenlands gegenüber dem Vierverband Rechnung zu tragen und in der Verfolgung nationaler Reibungen mit diesem möglichst zu vermeiden. Wenn er zeitweise offen und vielleicht heute noch heimlich den Anschluß Griechenlands an den Vierverband befürwortet, so könnte sich auch das mit einer ehrlichen Auffassung von dem Kurse, den die griechische Regierung unter den schwierigen Verhältnissen im Interesse des eigenen Landes steuern müßte, vereinbaren lassen.

Wenn aber selbst dieser für den Vierverband nachgiebigste griechische Staatsmann nicht umhin konnte, feierlich zu erklären, daß „die königliche Regierung, die im europäischen Krieg neutral ist, die unternommenen Schritte nicht gutzuheißen vermag, die der griechischen Neutralität einen um so empfindlicheren Schlag versetzen würden, als sie von großen kriegführenden Nationen unternommen werden", und daß die königliche Regierung deshalb die Pflicht habe, „gegen den Durchmarsch fremder Truppen durch hellenisches Gebiet Einspruch zu erheben", so wird dadurch das Vorgehen des Vierverbands für alle Welt in der denkbar beweiskräftigsten Art gebrandmarkt. Einen bessern Zeugen könnten sich die Zentralmächte nicht wünschen, um den Vierverband vor der internationalen öffentlichen Meinung der schnödesten Verletzung des Völkerrechts anzuklagen. Natürlich wird es in allen Vierverbandslagern heißen, man habe das nur getan, um dem armen Serbien zu Hilfe zu kommen. Als ob man dem „armen Serbien" nicht viel besser durch Leistungen auf den Hauptkriegsschauplätzen nützen könnte. Die Ereignisse werden bald genug beweisen, wem das Vierverbandsunternehmen dienen soll. Nicht Serbien gilt es zu retten, sondern es gilt, zu verhindern, daß die Türken mit den Zentralmächten Fühlung bekommen und durch bessere Ausrüstung derart gekräftigt werden können, daß sie Aegypten ernsthaft zu bedrohen vermöchten.

Die englische Anleihe in Amerika

ist auch eine Verzweiflungstat, wie sie das stolze England nur in der allergrößten Not begeht. Mit 2½ Prozent verzinste England seither seine Staatspapiere. Die Anleihe in Amerika kommt ihm auf 7 Prozent zu stehen. Der Manchester Guardian sagt in einem Leitartikel: Selten hat ein dem englischen Volke vorgeschlagenes finanzielles Unternehmen so laut nach Rechtfertigung geschrien, wie dieses. Das Blatt rechnet aus, daß England diese Anleihe, die noch dazu in England wie in Frankreich steuerfrei sei, mit nahezu 7 Prozent verzinsen müsse, während die letzte Kriegsanleihe 4½prozentig beim Parikurse war. Diese Anleihe vermindere also den Kredit Englands von 4½ auf 7 Prozent. Die englischen Wertpapiere müßten infolgedessen sinken und die Bedingungen der nächsten Kriegsanleihen ungünstiger werden. Die 7prozentige Anleihe sei viel schlechter als die schlechteste, zu der Deutschland genötigt gewesen sei, und dies sei ein schwerer Schlag für Englands Ansehen und dessen empfindlichste Seite, seinen finanziellen Ruhm.

Aus Baden.

oc. **Forchheim** bei Ettlingen, 7. Okt. Die bad. Landwirtschaftskammer beschloß den hiesigen ehemaligen Exerzierplatz zunächst zur Probe auf 1 Jahr zu einem Pachtpreis von 4000 *M* in Pacht zu nehmen. Die Landwirtschaftskammer hatte in diesem Jahr auf einem Teil des Forchheimer Exerzierplatzes Kartoffeln angepflanzt, die sich gut entwickelten. Die Militärverwaltung zahlte früher für den sehr großen Platz 7000 *M* Pacht, so daß die Gemeinde Forchheim immerhin einen Ausfall von rund 3000 *M* zu verzeichnen hat.

oc. **Krozingen** bei Staufen, 7. Okt. Auf der hiesigen Station wurde der Rangierer Sturm aus Basel von einem Zuge überfahren und sofort getötet.

oc. **Wehr** bei Schopfheim, 7. Okt. Die unselige Spielerei mit Schußwaffen hat schon wieder ein Menschenleben gefordert. Der 16½jährige Sohn des Fabrikfuhrmanns Keller hielt sich mit zwei jüngeren Kameraden in einer Werkstätte auf, wo sie ein dort hängendes Flobertgewehr von der Wand nahmen. Während einer der Burschen in zwei Meter Abstand nach der Tür zielte, ging Albert Keller in demselben Augenblick vorbei, als der unvorsichtige Schütze losdrückte. Ins Auge getroffen, sank Keller bewußtlos zu Boden. Die Kugel war in das Hirn eingedrungen und führte den Tod des jungen Mannes herbei.

oc. **Honstetten** bei Engen, 7. Okt. Die hiesige Familie des Maurermeisters K a s p a r B a c h hat schwer unter dem Krieg zu leiden. Der alte Vater Bach hat 4 Söhne ins Feld gesandt, wovon einer am 9. August 1914, ein anderer jetzt in Rußland gefallen ist. Der dritte Sohn fiel in französische Gefangenschaft und der vierte Sohn wird seit Mai 1915 vermißt.

oc. **Weinheim** a. d. B., 7. Okt. Die hiesige Heimatdichterin Frau Lina Sommer, die mit der Königin Elisabeth von Rumänie (Carmen Sylva) seit Jahren in regem Briefwechsel steht, erhielt dieser Tage von der königlichen Dichterin einen Brief, worin diese u. a. schrieb: „Ein Land, das Kant und Bach hervorgebracht hat, kann nicht untergehen. — Kant und Bach tragen den Dombau deutschen Denkens."

oc. **Aus dem Odenwald**, 7. Okt. Die jetzt beendigte Nußernte ist recht gut ausgefallen. Da für den Zentner Nüsse 20 Mark bezahlt werden, haben manche Landwirte eine Einnahme von 1000 Mark und noch mehr zu verzeichnen.

Tagebuch des 1. Jahres des Weltkrieges.

Oktober 1914.

8. Vor Antwerpen wird das Fort Breendonck genommen.

8. Die Engländer machen im Hafen von Antwerpen etwa 50 deutsche Handelsschiffe bewegungsunfähig.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

Der heutigen Nummer ds. Bl. liegt das Amtsblatt Nr. 46 bei, worauf aufmerksam gemacht sei.

* **Emmendingen**, 8. Okt. Herr Verwaltungssekretär Joseph V e t t e r bei Großh. Bezirksamt hier wurde mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern auf die kürzlich freigewordene Registratorstelle Großh. Bezirksamts Ettenheim versetzt. Herrn Vetter, den seine Freunde und Kollegen in jeder Beziehung schätzen gelernt haben und deshalb ungern scheiden sehen, unsere herzlichsten Glückwünsche zu seiner Beförderung.

[...] in der Karlsr. Ztg. hat sich in letzter Zeit in den Zuchtgebieten des Landes ein Rückzug in der Aufzucht von Farren bemerkbar gemacht, der wohl in der Hauptsache auf die Wirkung der bestehenden Verbote in der Verfütterung von Brotgetreide und Mehl, der Vorschriften über die Verfütterung von Hafer und der hohen Preise für sonstige käufliche Kraftfuttermittel zurückzuführen sein wird. Da aber zur Erhaltung der Rindviehbestände auch die Nachzucht einer ausreichenden Zahl von Zuchtfarren erforderlich ist, erschienen dem Ministerium des Innern besondere Maßnahmen zur Förderung der Aufzucht von Farrenkälbern geboten. Zu diesem Zweck wurden den Präsidien der drei Zuchtgenossenschaftsverbände des großen Fleckviehs erhebliche Staatsmittel zur Verfügung gestellt, aus denen den Aufzüchtern von Farrenkälbern angemessene Beihilfen zur Beschaffung von Kraftfuttermitteln gewährt werden. Die Beihilfe beträgt 50 Mark für ein Farrenkalb oder einen Jungfarren und muß zum Ankauf von Kraftfuttermitteln verwendet werden, die für die sachgemäße Fütterung von Aufzuchtkälbern geeignet sind. Die Gesuche um Bewilligung solcher Beihilfen sind bei dem Gr. Bezirksamt einzureichen, welches dann die Gesuche dem Präsidium des für die Zuerkennung der Beihilfe zuständigen Zuchtgenossenschaftsverbandes in Konstanz, Freiburg oder Mannheim vorlegt.

* **Emmendingen**, 8. Okt. Auch an dieser Stelle sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Annahmestelle des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz für Liebesgaben jeweils Dienstags und Freitags von 4—5 Uhr nachmittags geöffnet ist.

* **Emmendingen**, 8. Okt. Unteroffizier d. Res. Fritz J a s p e r, früher Bautechniker auf dem hiesigen Stadtbauamt, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* **Emmendingen**, 8. Okt. Die am 1. Oktober vorgenommene Viehzwischenzählung hatte hier folgendes Ergebnis: 55 Pferde (1. Dezember 1914: 72, 1. Dezember 1913: 131), 331 Stück Rindvieh (351 u. 340), 3 Schafe (9 u. 2), 623 Schweine (792 u. 740), 33 Ziegen (46 u. 51) und 2077 Stück Federvieh (2920 u. 3155).

* **Emmendingen**, 8. Okt. Die Gemeinden des Amtsbezirks haben im Monat September ds. Js. an Kriegsunterstützungen 90 342,70 Mk. bezahlt. Hiervon ersetzt das Reich 82 800 Mk. Seit Kriegsbeginn wurden 927 452,79 Mk. Unterstützungen bezahlt. Davon trägt das Reich 850 678,70 Mk., der Rest mit 76 774,09 Mark wird von den Gemeinden nach Verhältnis des kreisumlagepflichtigen Steuerkapitals getragen.

— **Bringt alles Gold zur Reichsbank!** Man sollte es nicht für möglich halten, daß es noch so viele Leute gibt, die noch immer Goldstücke daheim im Strumpf oder im Kasten oder auch im Geldschrank verborgen halten. Nach fachmännischer Schätzung beläuft sich diese Summe an Gold, die im Volke zurückbehalten wird, auf mindestens eine Milliarde, also tausend Millionen Mark. Man weiß nun nicht, soll man diese Leute für dumm und überängstlich, oder für so wenig vaterlandsliebend halten. Wovor haben sie denn eigentlich Angst? Fürchten sie etwa, es könnte einmal eine Zeit kommen, wo ihre guten Reichsbanknoten und Kassenscheine etwa nicht mehr in Zahlung genommen würden oder im Werte sinken könnten? Der Zeitpunkt könnte nur dann eintreten, wenn die Notenausgabe die gesetzlich vorgeschriebene Golddeckung überschreiten würde. Das aber ist bei uns in Deutschland ausgeschlossen. „Ja aber, wenn wir besiegt werden? Ja, lieber Freund, hältst Du das für möglich? Doch sicher nicht, Du glaubst doch so fest und unerschütterlich an unseren endgültigen Sieg, an den Sieg der Wahrheit, des Rechts und der Gerechtigkeit in der Welt über Unrecht, Lüge, Haß und Gemeinheit, und so zuversichtlich und fest wie unsere heldenhaften Krieger draußen im furchtbarsten Granatfeuer. Nun denn, wozu denn das ängstliche und unpatriotische Zurückhalten des Goldes? Heraus damit, bring's zur Postkasse und laß es Dir dort umwechseln gegen gutes, ebenso sicheres Papiergeld! Du erfüllst damit eine vaterländische Pflicht und bewahrst die Reichsbank, das Rückgrad unseres wirtschaftlichen Kampfes, zugleich vor großem Zinsverlust, der für das seit Kriegsausbruch bis heute zurückbehaltene Gold mindestens schon 50 Millionen beträgt.

oc. **Die Bekämpfung der Frostspannerraupen.** Da es für die Sicherstellung des nächstjährigen Obstertrages sehr wichtig ist, daß an den Obstbäumen zum Schutz gegen Raupen Klebgürtel angelegt werden, sollen für diese Arbeit nach einer Verordnung des badischen Unterrichtsministeriums Schulkinder verwendet werden. Das Anlegen der Klebgürtel kann von Mitte Oktober bis Ende November erfolgen. Das Ministerium hat den Lehrern empfohlen, sich über das dabei einzuhaltende Verfahren durch Benehmen mit dem Vorsitzenden der Ortsschulbehörde entsprechend zu unterrichten, sodann den Schülern der oberen Klassen beim Unterricht die nötigen Belehrungen und Anweisungen zu erteilen und sie womöglich bei der Ausführung der Arbeit zu überwachen und anzuleiten. Eine besondere Freigabe des Unterrichts ist nach Ansicht des Unterrichtsministeriums nicht notwendig.

oc. **Das Verhalten der Schuljugend.** Wie wir vor einigen Tagen berichten konnten, hatte das Ministerium des Innern einem Wunsche des Ministeriums des Kultus und Unterrichts entsprechend an die Gr. Bezirksämter entsprechende Weisungen gerichtet, die darauf hinstrebten die Zucht und Ordnung unter der volks- und fortbildungsschulpflichtigen Jugend, die sich, durch die Kriegsereignisse bedingt, vielfach gelockert hat, wieder herzustellen. Das Unterrichtsministerium hat jetzt an die Schulbehörden und an die Lehrer der Volksschulen in einem besonderen Erlaß die von dem Ministerium des Innern ergriffenen Anregungen niedergelegt und die Ortsschulbehörden veranlaßt, bis auf weiteres den Gr. Kreisschulämtern jeweils am Ende eines Monats über das Verhalten der Jugend Bericht zu erstatten. Der Bericht ist in einer geordneten Sitzung festzustellen und von allen Mitgliedern zu unterzeichnen. Ueber besonders schwere Vorgehen ist den Kreisschulämtern sofort gesondert zu berichten. Weiter hat das Ministerium die Kreisschulämter veranlaßt, ihrerseits darüber zu wachen, daß von den Lehrern und den Ortsschulbehörden ihrer Dienstbezirke alles Notwendige zur Wiederherstellung und Erhaltung der Zucht unter der schulflichtigen Jugend geschieht und, wo sie es für notwendig erachten, die zu ergreifenden Maßregeln an Ort und Stelle mit den Ortsschulbehörden besprechen, auch in allen dazu geeigneten Fällen die Gr. Bezirksämter um ihre Unterstützung angehen.

)(**Freiamt-Ottoschwanden**, 8. Okt. (J u g e n d w e h r.) Wie in allen Gemeinden des Bezirks, sollen auch die Uebungen der Jugendwehr Freiamt Ottoschwanden wieder beginnen, nachdem die gewährten Sommerferien abgelaufen sind. Wie Schreiber dieses bekannt ist, plant die Leitung der Jugendwehr einen größeren Ausflug an den Rhein per Rad (Radfahrerabtei-

jung). Alle jungen Leute aus ... und ...
mögen sich an diesem schönen, genuß- und lehrreichen Ausmarsch beteiligen und sind solche, um Näheres zu erfahren, auf nächsten Sonntag, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr, auf den Sammelplatz beim Rathaus in Mußbach eingeladen. Die Jugendwehr soll die jungen Leute vorbereiten für den Militärdienst und erleichtert die dabei empfangene Ausbildung den späteren praktischen Dienst ganz ungemein, wie schon viele ehemalige Angehörige der Jugendwehr berichten können. In dieser ernsten Zeit der schweren Bedrohung Deutschlands durch zahlreiche Feinde sollten unsere jungen Leute aber noch mehr als bisher aptriotische Gesinnung an den Tag legen und sich zahlreicher und regelmäßiger an den Uebungen der Jugendwehr beteiligen. Wie Schreiber dieses von Landwehrmännern, welche im Ober-Elsaß treue Wacht halten, erzählt wurde, beteiligen sich die jungen Leute in den Gemeinden des Ober-Elsaß zahlreich und regelmäßig an den Uebungen der Jugendwehr und sollten sich die jungen Leute bei uns ein Beispiel nehmen an den Elsässern, welche die Schrecken des Krieges zum Teil durchkosten mußten. Der einzige Lohn und die einzige Freude für die Führer, welche ihren freien Sonntag der Jugendwehr zur Verfügung stellen, ist eine zahlreiche und regelmäßige Beteiligung der Landsturmpflichtigen an den Uebungen der Jugendwehr.

△ **Amoltern**, 7. Okt. Rudolf Geiger, der Sohn des hiesigen Hauptlehrers Herrn Karl Geiger, als Beobachter bei einem Stab eines bayerischen schweren Artillerieregiments tätig, wurde zum Vizefeldwebel und Offiziersaspiranten befördert.

✱ **Amoltern**, 7. Okt. Die Frau des Landwirtes Friedrich Schmelzle hier erlitt einen schweren Unfall. Sie brachte beim Futterschneiden die rechte Hand in die Futterschneidmaschine und es wurden ihr drei Finger abgeschnitten. Die Verletzung ist derartig, daß sie nach Freiburg in die Klinik gebracht werden mußte.

⊙ **Waldkirch**, 6. Okt. Die Gesamtsumme des badischn Opfertages am 19. und 20. September betrug für den ganen Amtsbezirk 4442,28 Mk.

≑ **Waldkirch**, 6. Okt. Als 35. Opfer des Krieges starb aus hiesiger Stadt den Heldentod Josef Kanstinger, Bäcker.

♂ **Kollnau**, 6. Okt. Von hier ansäßigen Bewohnern, die zum Heeresdienst berufen, sind nunmehr 21 als Helden gestorben. Vo den bis jetzt Vermißten werden die Krieger Johann Vogelsbacher und Josef Thoma ebenfalls als tot angenommen. In den jüngsten schweren Kämpfen fiel nach eingetroffener Nachricht Musketier Stephan Leber.

= **Gutach**, 6. Okt. Hierher kam die Nachricht vom Heldentod des Musketiers Hermann Schätzle, der seit einigen Wochen im Besitze des eisernen Kreuzes war. An ihm verliert der Gesangverein Männerchor hier ein eifriges Mitglied. — Aus den letzten schweren Kämpfen wurde A. Nösch, Sohn des Landwirts F. Nösch, als vermißt gemeldet.

Neueste Meldungen.

WTB. Pars, 7. Okt. Das „Journal" meldet aus Madrid: Um die Nachrichten über das Bestehen einer Verproviantierungsstation für deutsche Unterseeboote an der spanischen Küste ... die Spitze abzubrechen, erklärte der Marineminister noch, daß diese Gerüchte falsch seien und daß die spanische Neutralität noch in keinem Falle verletzt worden sei, auch nicht verletzt werden dürfe.

WTB. London, 7. Okt. Die Mitglieder des neuen griechischen Kabinetts sind: Zaimis: Vorsitz und Aeußeres, Gunaris: Inneres, Panakitsas: Krieg, Kundoritis: Marine, Dragumis: Finanzen, Theokodis: Handel und Unterricht und Rhallis: Justiz und Eisenbahn. In der Besetzung des Kriegsministeriums wird vielleicht noch eine Aenderung eintreten. — Das neue Kabinett wird am Montag vor der Kammer erscheinen.

Berlin, 8. Okt. Nach verschiedenen Berliner Morgenblättern verlautet aus Athen, der König habe von Venizelos verlangt, er solle Griechenlands festen Entschluß kundgeben, seine Neutralität mit den Waffen zu schützen. Auf die Weigerung von Venizelos habe König Konstantin erklärt, die Politik seines Ministerpräsidenten nicht mehr billigen zu können.

WTB. Magdeburg, 8. Okt. Die „Magdeburgische Zeitung" meldet: Der im Gefangenenlager Halle interinierte Leutnant Delcassé, Sohn des französischen Ministers des Aeußern, sei wegen Gehorsamsverweigerung und Widersetzlichkeit zu einem Jahr Festungshaft verurteilt worden; er habe sich zu Beschimpfungen Deutschlands hinreißen lassen. Ein zweiter Offizier erhielt 1½ Jahre Festungshaft.

WTB. Basel, 8. Okt. Einer Privatmeldung der „Basler Nachrichten" aus Mailand zufolge hat die serbische Regierung schon alle Maßnahmen getroffen um den Sitz der Skupschtina der Banken und der wichtigsten Staatsämter nach Prischtina zu verlegen.

WTB. Rom, 6. Okt. Meldung der „Agenzia Stefani". Der Minister des Aeußern, Sonnino, hat heute dem bulgarischen Gesandten seine Pässe zugestellt.

WTB. Paris, 7. Okt. „Petit Parisien" teilt mit: Die serbische Gesandtschaft in Paris gibt bekannt, daß der Gesandte Wesnitsch bei der augenblicklichen Lage sein Amt als serbischer Gesandter in Pairs nicht aufzugeben gedenke.

WTB. London, 7. Okt. Der Dampfer „Arabian" von der Ellerman-Linie wurde versenkt; 20 Mann der Besatzung sind gerettet.

WTB. Sofia, 7. Okt. Die bulgarische Telegraphenagentur erfährt, daß sich am vorigen Montag in Nisch ein Zwischenfall ereignet habe. Eine Ordonanz des bulgarischen Militärattachées wurde von serbischen Polizisten angegriffen, die den Mann schwer verletzten. Die Aerzte stellten an dem Bewußtlosen eine vier Zentimeter Wunde am Kopfe und einen Schädelbruch fest. Dieser Zwischenfall, der spät in Sofia bekannt wurde, erregte dort lebhaften Zorn.

Bücherschau.

Behandlung der Lungentuberkulose im Hochgebirge. Unter spezieller Berücksichtigung der Behandlung fieberhafter Fälle bearbeitet. Preis 60 Pfg., gebd. 80 Pfg. (Porto 10 Pfg.). Verlagsanstalt Emil Abigt, Wiesbaden 35.

Wie macht man sein Testament kostenlos selbst? Mit besonderer Berücksichtigung des gegenseitigen Testaments unter Eheleuten gemeinverständlich dargestellt, erläutert und mit Musterbeispielen versehen von R. Burgemeister, Neuauflage 1915. Gesetzesverlag L. Schwarz u. Comp., Berlin S 14, Dresdenerstraße 80. Preis Mk. 1.10. In Leinenband Mk. 1.35.

Israelitischer Gottesdienst in Emmendingen.

Freitag abend ½6 Uhr: Bittgottesdienst.
Samstag vorm. 9 Uhr: Neumondsfeier; nachm. ¼4 Uhr, abends 6.25 Uhr.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 10° C., gestern abend 7 Uhr + 11° C., heute früh 7 Uhr + 6½° C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

„... Sie ist die schönste und beste, die uns bisher zu Gesicht gekommen ist. Textlich ist die Kriegsgeschichte bestens bearbeitet."
Pädagogische Blätter, München.

Bongs Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild

unter Mitarbeit von
Generalleutn. Baron v. Ardenne, Generalleutn. v. Dincklage-Campe, Exzellenz Imhoff Pascha, Generalleutn. Heinrich Rohne, General d. Inf. von Janson, Oberstleutn. Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow, Vizeadmiral Kirchhoff, Maler Prof. Carl Becker, Maler Martin Frost, Maler Prof. A. Heyer, P. Halke, Maler Prof. A. Hoffmann, Maler Prof. Georg Koch, Maler Prof. Karl Pippich, Maler Prof. Willy Stöwer, Maler E. Heims, E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karten, Pläne, photographische Aufnahmen

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen der Mitkämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und fesselnd dargelegt werden. Die für den illustrativen Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die wertvollste fachmännische und volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pf.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57.

Bekanntmachung.

Die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1915 betr.

In der Kommunalausschußsitzung vom 29. v. Mts. wurden die Preise für Kleinverkauf wie folgt festgesetzt:

1. Bei zentnerweisem Verkauf kostet der Zentner 9 Mark einschließlich Sack, bei pfundweisem Verkauf wird das Pfund zu 10 Pfg. berechnet. 3004

Emmendingen, den 6. Oktober 1915.

Kommunalverband Emmendingen:
Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide u. Mehl
Dr. Baur.

Anzeige.

Die Annahmestelle für freiwillige Liebesgaben im alten Spital ist geöffnet:

Dienstag und Freitag von 4—5 Uhr.

Wir bitten um reichliche Zuwendungen von Gaben.

Emmendingen, den 11. März 1915.

Die Depotverwaltung des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz.
Dreifuß. 930

Danksagung.

Weitere Liebesgaben sind eingegangen von: Frl. Anna Schaumaier, Stadtpfarrer Braun, Reichspost, Frau Hermann Pickard Privat, Aug. Leonhardt, Albert Günzburger, Frau Babette Günzburger, Kaufmann Herr, Gemeinderat Krafft, Ingenieur Günther, Bankdirektor R. Hetzel, Firma W. Reichelt, Kürschner Schwörer, Kaufmann O. Neidhardt, Postsekretär Schulz, Frau W. Reichelt sen., Frau Med.-Rat Dr. Leßholz, Frau Max Odenheimer, Gemeinderat Ludwig und Frau, Oberrechnungsrat Ackermann und Frau Dr. Nelson in Emmendingen; Ortsausschuß vom Roten Kreuz Köndringen, Frau Ratschreiber Vogel in Windenreute, Evang. Pfarramt Vörstetten, Pfarrer Zimmermann Keppenbach, Gemeinden Reichenbach und Keppenbach; Gasdirektor Wagner 5 Mk., Sühne in einer Privatklage 3 Mk., Reallehrer Heß 5 Mk., Binz Forchheim 3 Mk., Ungenannt 1 Mk., Geschwister Zimmer 4 Mk. 3010

Für diese Gaben sagen wir herzlichen Dank. Wir bitten, uns weiterhin reichliche Liebesgaben, die in der kommenden Jahreszeit dringend benötigt sind, zukommen zu lassen. Erwünscht sind **Socken, Taschentücher, Schokolade, Zigarren, Tabak, Kognak.**

Die Annahmestelle ist **Dienstags** und **Freitags**, jeweils von 4—5 Uhr geöffnet.

Die Sammelstelle des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz
Dreifuß.

Lungen- und Asthma-Leidende
überhaupt alle, welche an Husten, Verschleimung, Husten mit Auswurf, Beklemmungen, Hautausschlag und Katarrh (chronisch und akut) leiden empfehle den vielfach bewährten 2815
Dellheim'schen Brust- und Blutreinigungs-Tee
auch ist derselbe für Keuchhusten bei Kindern angewendet, von vorzüglicher Wirkung. Originalpakete à Mk. 1.—. Bei 8 Pakete franko durch
A. Dellheim, Frankfurt a. M., Niederrad.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere 8006
Taglöhner
für unser Röhrenwerk.
Maschinenfabrik & Eisengießerei Saaler A.-G.
Teningen.

Trauer-Hüte
stets sehr grosse Auswahl von Mk. 5.50 an bis zu den feinsten Sorten.
Zu allen Hüten wird nur bestes Material verwendet.
Oskar Faist, Emmendingen
beim Rebstock. 2898

Mostäpfel!
Prima saure Mostäpfel in Ladungen zu billigen Tagespreisen unter günstigsten Bedingungen offeriert 2882
Fr. Sutter, Großhandlung
Straßburg i. Els., Weißturmstraße 53.

Ersatz für Butter zum Kochen
Ersatz für Suppen-Fleisch
Ersatz für Liebigs Fleisch-Extrakt
ist unser Pflanzenfleisch-Extrakt 8009
„Ochsena"
Ein gehäufter Teelöffel à 20—25 Gramm à Person, gibt jeder Gemüse-Suppe oder Kartoffel-Suppe den Nährwert, Geschmack und Aussehen eines wirklichen kräftigen Fleischgerichts.
Gutes Mittagessen à Person 12—15 Pfg.
In den Detailgeschäften käuflich:
Dose à 1 Pfund Netto Mark 2.—
Dose à ½ Pfund Netto Mark 1.10
Nichtgefallendes nehmen, auch angebrochen, jederzeit zurück.
Mohr & Co., G. m. b. H., Altona, Elbe.

Jeder Soldat freut sich
wenn er täglich unsere Breisgauer Nachrichten zu lesen bekommt. Die tägliche Zusendung (einschließlich Briefumschlag und Adressierung) kostet wöchentlich nur 25 Pfg. Genaue Adresse erbeten.

Künstliche Gebisse
auch zerbrochene, kaufe zu höchsten Preisen bis 20 Mark, nur Samstag, den 9. Oktober, von 2 bis 5 Uhr, im Hotel „zur Sonne."
Kaufe auch Platina von Herren Dentisten. 2992

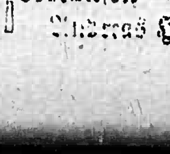
Neues 2671
Sauerkraut
stets zu haben bei
Frau Rud. Ringwald Witwe
Emmendingen
Theodor-Ludwigstraße 26.

Es geht nicht
ohne neues Herbstkleid.
Viele Frauen werden sich das sagen u. das neue Favorit-Moden-Album (60 Pf.) wird als erprobter Modeberater willkommen sein. Alle Vorlagen können mit Hilfe d. vorzügl. Favorit-Schnitte leicht nachgeschneidert werden. Erhältlich bei Rich. A. Schmitz, Hutgeschäft Emmendingen.

Einige Zentner späte
Mostäpfel
preiswert abzugeben. 2997
K. Ramsperger, Emmendingen.

25—30 Zentner
Mostobst
hat zu verkaufen Gottlieb Sillmann jun., Mußbach. 8008

3 Kalbinnen
eine ¾jährig, zwei großträchtig, hat zu verkaufen 8007
Georg Friedrich Willareth
Mußbach (Helgenreute).


Ein schönes
Mutterkalb
unter zweien die Wahl, hat zu verkaufen 2986
Andreas Herr, Sexau (Dorf).

Der Völkerkrieg
Eine Chronik der Ereignisse seit dem 1. Juli 1914
Bisher erschienen
Heft 1—44
zum Preis von je 30 Pfg.
Der sorgfältig bearbeitete Text wird von schönen Bildern belebt, die dem Werk zur Zierde gereichen.
Stuttgart
Verlag von Julius Hoffmann

Guterhaltenen 2985
Kachelofen
(Zimmerfeuerung) sucht zu kaufen
Gottl. Bühler, Ottoschwanden (Schutzhof).

Eine 2885
3-Zimmer-
Wohnung
mit allem Zubehör auf sofort oder später im Hause Brunnenstr. 6, 2. Stock, zu vermieten.
Sich zu melden Linkenstr. 12.

? **Wo** ?
erzielt man mit einer
kleinen Anzeige
den größten
Erfolg
?
In den
„Breisgauer Nachrichten"
in Emmendingen
Telefon Nr. 8 Telefon Nr. 8

Nr. 28. **Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten und Markgräfler Nachrichten.** 1915.
Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Dölter in Emmendingen (Breisgau). — Redaktion: Bodo Grundmann, Neudamm.
Anzeigen werden mit 15 Pfg. die Petitzeile berechnet.
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Der Spitz.

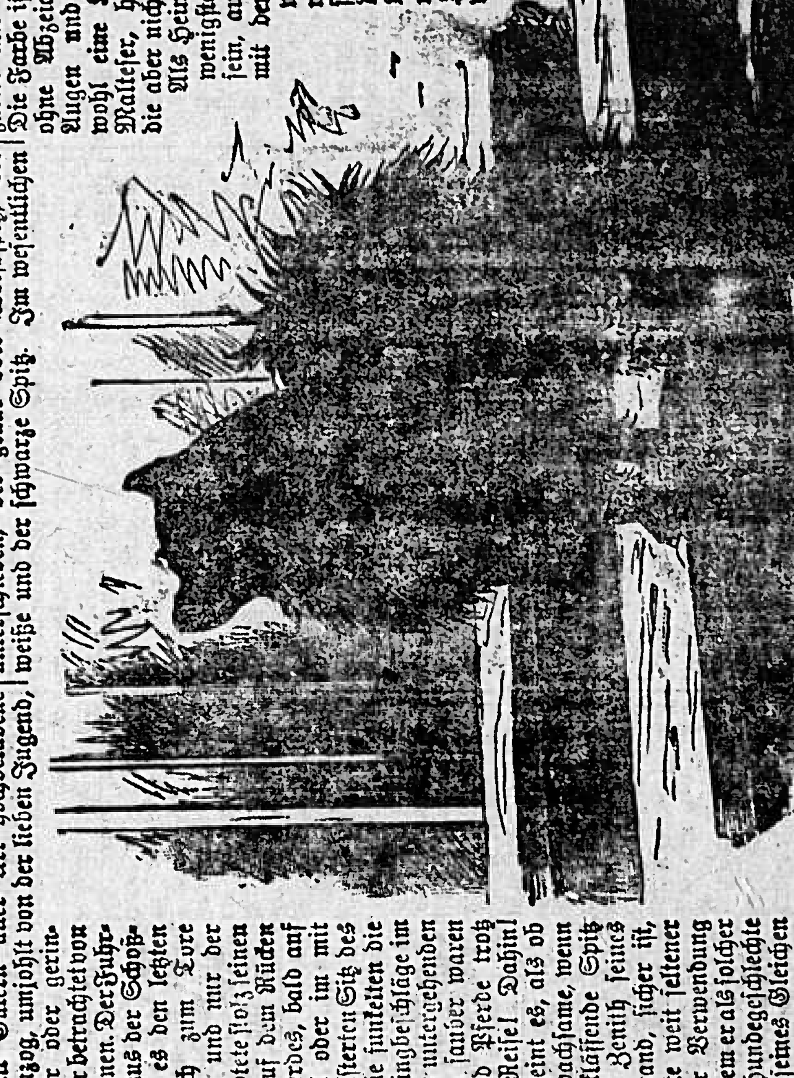
Von E. E. Leonhardt. (Mit Abbildung.)

Unwiderbringlich ist sie dahin, die Romantik der Landstraße! Was war es doch im kleinen Landstädtchen für eine freudig begrüßte Abwechselung, wenn das von kräftigen Dänen gezogene, mit Gütern aller Art hochbeladene Fuhrwerk einzog, umjohlt von der lieben Jugend, mit größerer oder geringerer Neugier betrachtet von den Erwachsenen. Der Fuhrmann stieg aus der Schoßkelle, wenn es den letzten kleinen Stich zum Tore hinaufging, und nur der Spitz behauptete stolz seinen Platz bald auf dem Rücken des Handpferdes, bald auf der Deichsel oder im mit Decken gepolsterten Sitz des Lenkers. Wie funkelten die reichen Messingbeschläge im Strahle der untergehenden Sonne, wie sauber waren Geschirr und Pferde trotz der weiten Reise! Dahin! Und fast scheint es, als ob der scharfe, wachsame, wenn auch ewig kläffende Spitz damals im Zenith seines Ansehens stand, sicher ist, daß er heute weit seltener als Wächter Verwendung findet, trotzdem er als solcher im ganzen Hundegeschlechte nicht mehr seines Gleichen hat. Wie gesagt, es ist schade um das schöne, kluge Tier, und ich möchte seiner Wiedereinführung als Wachhund warm das Wort reden. An die Kette allerdings gehört er nicht, dazu ist er viel zu lebhaft; wenn es aber gilt, einsam gelegene Gehöfte, einzelne Fuhrwerke, wertvolles Eigentum zu bewachen, dann ist der frei umherlaufende Spitz Tag und Nacht auf dem Posten, unermüdlich und unbestechlich. Wohl ist er reizbar, manchmal auch recht bissig, und sein fortgesetztes Kläffen hört sich nicht immer schön an, aber alles das geschieht nur im Dienste des Herrn, nur diesem und den Pferden schenkt er Zuneigung, allen anderen gegenüber ist und bleibt er mißtrauisch auf der Hut.

Und welch ein stattliches Tier ist der Spitz! Aus dem langen, mähnenartigen Haar des Halses hebt sich der kluge Kopf mit den immer aufmerksamen Augen; der durch seine starke Behaarung stark erscheinende Rumpf wird von stämmigen, aber flinken Beinen getragen; der buschige Schwanz legt sich energisch gekrümmt über den Rücken. Es gibt große und kleine Spitze, von den ersteren werden drei Abarten unterschieden, der graue oder Wolfsspitz, der weiße und der schwarze Spitz. Im wesentlichen unterscheiden diese sich durch die genannte Färbung, doch ist der Wolfsspitz kräftiger gebaut und trägt auch ein dichteres und derberes Haarkleid. Er vor allen anderen ist es, der kein Wetter scheut, ob es draußen stürmt und regnet, man sieht ihn auf seinem Posten; ja man möchte behaupten, daß er sich das unwirtlichste Fleckchen als Beobachtungsposten aussucht. Die Höhe der großen Spitze beträgt 40 bis 45 cm; die Gestalt ist kurz gedrungen; Kopf fuchsähnlich. Behaarung reichlich und locker, am Halse mähnenartiger Kragen, Ohren spitz. Das längste Haar findet sich an der Unterseite des Halses und an der Rute. Der Wolfsspitz ist einfarbig wolfsoder aschgrau gefärbt mit schwärzlichem Anflug, Schnauze gelblich. Der weiße Spitz soll rein weiß ohne gelblichen Schein, der schwarze blauschwarz ohne Abzeichen sein. Nägel und Nase sind bei ihnen allen schwarz, die Augen dunkelbraun.

Die Zwergspitze sind Schoßhunde und daher nicht als Wächter zu empfehlen; sie sind viel zarter und kleiner als die soeben geschilderten. Die Farbe ist schwarz, rostbraun oder silbergrau ohne Abzeichen. Gewicht nicht über 4 kg. Augen und Nase schwarz. Der Seidenspitz, wohl eine Kreuzung zwischen Zwergspitz und Malteser, hat lange, seidenweiche Behaarung, die aber nicht lockig, sondern gerade abstehend ist.

Als Heimat unserer Spitze gilt der Norden, wenigstens sollen sie von da gekommen sein, auch deutet ihre nahe Verwandtschaft mit dem Eskimohund darauf hin. Und wenn auch der Spitz dem Kulturmenschen Mitteleuropas nicht das sein kann, was sein nordischer Vetter dem Eskimo ist, jedenfalls hat er mehr Berechtigung als viele andere Hunde, und es würde mich freuen, wenn diese Zeilen dazu beitrügen, daß der Spitz wieder mehr als getreuer Wächter Verwendung fände.


Der Spitz.

Winke für die Grünfütterung.

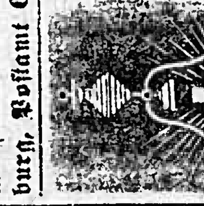
Flugblatt der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Die Zeit ist gekommen, wo Futterfelder, Wiesen und Weiden im saftigen Grün prangen bzw. geheut werden, wo dem Nutzvieh die bekömmlichste und billigste Nahrung zur Verfügung steht. Aber mehr denn je heißt es angesichts des andauernden Krieges und der nicht allzu günstigen Witterungsverhältnisse „Füttere haushälterisch, doch zielbewußt!" Nachstehende Gesichtspunkte sollten hierbei besondere Beachtung verdienen:

1. Vermeide jedwede Verzettelung des Grünfutters, sowohl beim Vorschütten als auch durch die Tiere selbst, denn vielfach wird ein Teil des vorgeschütteten Futters von letzteren zu Mist getreten.

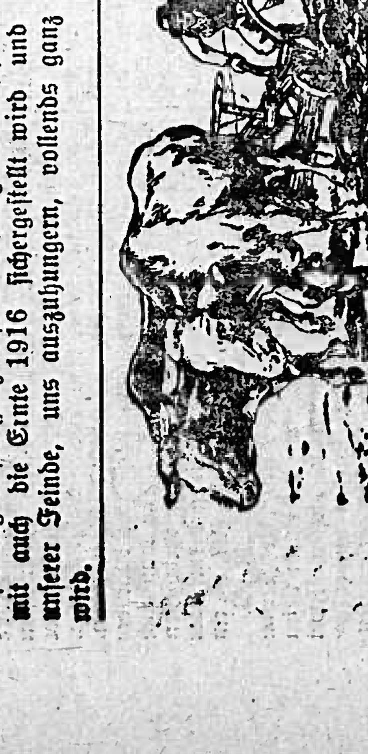
2. Sorge dafür, daß das Grünfutter immer in frischem und möglichst geschnittenem Zustande, sowie mit Häcksel vermischt den Tieren verabfolgt wird, namentlich ist bei Pferden eine stärkere Strohbeifütterung beim Übergang von Trockenfütterung zur Grünfütterung unerläßlich, damit keine gesundheitlichen Störungen der Tiere eintreten. Nicht selten wird ein viel zu großes Tagesquantum ein

Wünschen Sie 20 M. wöchentl. zu verdienen?
Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren auf unserem Schnellstricker. Vorkenntnisse nicht nötig. Entfernung kein Hindernis. Beste Empfehlungen in allen Teilen Deutschlands. Verlangen Sie alles nähere durch Prospekte gratis und franko von Strumpfwarenfabrik Gustav Nissen u. Co. Hamburg, Postamt 6, Merkurstraße 19/20.

Licht! Ueberall Gasglühlicht!

Keine Rohrleitung!
Vollständiger Ersatz für Kohlengas!
Billiger als Petroleum- und Elektr. Beleuchtung.
Deckenarme, Wandarme, Kronleuchter und Laternen in jeder Ausführung.
Backofenlampen etc. — Kochherde.
Verkäufer erhalt. hohe Prov. Illustr. Preiscourant gratis u. franco
Louis Runge, Mannheim, Augartenstrasse 54

Suchen Sie bei der Landwirtschaft Abnehmer, wollen Sie landwirtsch. Erzeugnisse kaufen, dann inserieren Sie im
Ratgeber des Landmanns
Derselbe ist mit seiner Auflage von 11000 Exemplaren der beste Vermittler jeglicher
An- und Verkäufe in
Grundstücken, überzähligen Geräten, Vieh, Geflügel, Obst,
beschafft rasch und sicher
Dienstboten, Darlehen, Tauschobjekte
und noch vieles andere.

Mit der größten Sparsamkeit hat auch die festständige Ernte für die Ernährung unseres Volkes in der jetzigen, schweren Zeit ausgereicht. Wenn jedoch die Gesamtheit der deutschen Landwirte alle Mittel, welche Wissenschaft und Technik für den Ackerbau bieten, sachgemäß ausgenützt hätte, so wären gewiß die so einschneidenden Maßnahmen nicht nötig gewesen, ja wir hätten sogar für unsere Tiere wenigstens die leichtere Frucht zur Fütterung übrig gehabt, und es wäre die Schwierigkeit der Fleischbeschaffung nicht eingetreten. Bodenbearbeitung, Beschaffung guten Saatgutes und Düngung sind die Maßnahmen, welchen wir bei der Herbstbestellung unser ganz besonderes Augenmerk schenken müssen, damit auch die Ernte 1916 sichergestellt wird und die Hoffnung unserer Feinde, uns auszuhungern, vollends ganz zu Schanden wird.


Jeder tue seine Pflicht
Wie der Krieger im Felde, so der Landmann auf dem Felde!
Die Bestellung unserer Felder und Wiesen darf auch während des Krieges trotz des herrschenden Mangels an Arbeitskräften nicht vernachlässigt werden. Es ist unbedingt notwendig, daß dem Boden die richtigen Nährstoffe, d. h. neben Stickstoff, Phosphorsäure und — wo erforderlich — Kalk auch das überaus wichtige
Kali
im Kainit oder 40%igem Kalidüngesalz
in genügenden Mengen zugeführt wird.
Ueber alle Düngungsfragen erteilt kostenlose Auskunft die
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Stuttgart, Olgastraße 39a.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. dauernde Naturfarbe, Glanz u. Jugendfrische wieder durch uns. „Martinique". Gänzl. unschädlich. Tägl. Nachbest. Nichterfolg Geld zurück. Flasche à Mk. 3.50. Nachnahme d. Hofmann's Versandh. „Sanitas", Fürth i. B. Nr. 18, Flößaustraße 23. 25

Rino-Salbe
wird angewendet bei Beinleiden, bösen Fingern, Hautleiden, Verletzungen, Bartflechten, Flechten, alten Wunden usw. Dose à Mk. 1.15 und 2.25 in allen Apotheken.
Originalpackung ges. gesch. Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla-Dresden.
Man verlange ausdrückl. „Rino".

Ein Millionen Heer von Fliegen fängt mein
Honigfliegenfänger „Hindenburg"
„Einen besseren findst du nicht" mit Aufhängevorrichtung 1 m lang, 4½ cm breit. Doppelte Fangfläche, beste frische Beleimung. 100 Stück Mk. 4.20, bei 200 Stück an franko Nachnahme. Will, Wartenfels N. 315 (Bayern) Obfr.

Bettnässen!
Befreiung sof. Alter u. Geschlecht angeb. Auskunft umsonst. Hofmann's Versandh. „Sanitas", Fürth i. B. Nr. 18, Flößaustraße 23. 27

Lungenkranke Halsleidende
erhalten umsonst Auskunft über bewährtes Naturmittel, Glänz. Dankschreiben. Hofmann's Versandhaus „Sanitas", Fürth i. B. Nr. 18, Flößaustraße 23. 26

Runde Baumpfähle
Rebpfähle rund und geschnitten,
gewöhnlich imprägniert mit Quecksilber-Sublimat, wie die Telegraphenstangen der Reichspostverwaltung, in den gebräuchlichen Abmessungen und Stärken liefern
Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. B.
Abgabestelle: Werk Krozingen.

Jedes Quantum
Kuh-Dünger
(Stroheinstreu)
10 000 Kiloladung 48 Mark
Stets abzugeben:
V. Heißerer, Straßburg, Helenengasse 14.

melden nach sogenannten Zinken angegeben ist) in doppelter Fertigung auszustellen.

Die Gemeinderäte des Amtsgerichtsbezirks Emmendingen (mit Ausnahme von Heimbach und Ottoschwanden) haben die Verzeichnisse an Bezirksbauschätzer Tschummi in Nimburg, jene der übrigen Gemeinden an Bezirksbauschätzer Ochsner in Kenzingen portofrei einzusenden, so daß dieselben spätestens bis 15. Oktober 1915 im Besitze derselben sind. Das andere Exemplar ist dem Ortsbauschätzer zur Einsicht zu übergeben und nach Rückkunft von diesem in Registratur zu nehmen.

Sind Neubauten oder Bauveränderungen (Abs. 1 dieser Verfügung) nicht errichtet bezw. vorgenommen worden, so ist hiervon ebenfalls Anzeige zu machen.

Diejenigen Verzeichnisse bezw. Fehlanzeigen, welche längstens bis 15. Oktober 1915 nicht in den Händen des Bezirksbauschätzers sind, werden ohne weiteres auf Kosten der Gemeinderäte durch Wartboten abgeholt werden.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß im vorigen Jahre die Aufstellung der Verzeichnisse der zur regelmäßigen Einschätzung kommenden Gebäude zum Teil mangelhaft erfolgte und bei Vornahme der Einschätzung mehrere Gebäude noch hinzukamen, wodurch die ganze Geschäftsordnung der Bezirksbauschätzer gestört wurde.

Es würde sich auch empfehlen, bei Aufstellung der Verzeichnisse den Ortsbauschätzer hinzuzuziehen.

Nach Eröffnung der Einschätzungsverzeichnisse an die Gebäudeeigentümer sind die Verzeichnisse usw. mittelst Vorlageberichts unter genauer Bezeichnung der Anlagen hierher einzusenden.

Emmendingen, den 1. Oktober 1915.

Gr. Bezirksamt.

Zusammensetzung der Handelskammer Freiburg betreffend.

Auf Grund der Art. 2 des Gesetzes vom 11. Dezember 1878, die Handelskammern betr., wurde von Gr. Ministerium des Innern die Zahl der Mitglieder der Handelskammer in Freiburg von 22 auf 23 erhöht und bestimmt, daß hiervon aus der Zahl der Wahlberechtigten des Amtsbezirks Freiburg 15 statt wie bisher 14 Vertreter zu wählen sind.

Das Statut für die Handelskammer Freiburg vom 14. Januar 1901, 27. März 1908 wurde dementsprechend in Ziffer 2 folgendermaßen abgeändert:

2. Die Zahl der Mitglieder der Kammer beträgt 23, wovon aus der Zahl der Wahlberechtigten:
a) des Amtsbezirks Freiburg 15 Vertreter,
b) des Amtsbezirks Emmendingen 4 Vertreter,
c) des Amtsbezirks Waldkirch 2 Vertreter,
d) des Amtsbezirks Breisach 1 Vertreter,
e) des Amtsbezirks Staufen 1 Vertreter
zu wählen sind.

Emmendingen, den 6. Oktober 1915.

Gr. Bezirksamt.

Tierseuchen betreffend.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in: Häusern, Holzweier, Durrenengen, Obermorschweier, Logelnheim, Wettolsheim, Andolsheim, Türkheim und Bischweier (Kr. Colmar).

In der Gemeinde Reichsfeld (Kreis Schlettstadt) ist der Bläschenausschlag erloschen.

In der Gemeinde Ohnenheim hat sich der Rotzverdacht der Pferde nicht bestätigt, die von der Kreisdirektion Schlettstadt angeordneten Maßnahmen wurden aufgehoben.

Emmendingen, den 7. Oktober 1915.

Gr. Bezirksamt.

Naturalleistungen für die bewaffnete Macht hier.

Monatl. Durchschnittspreise von Hafer, Roggenstroh u. Heu.

Auf Grund des § 11 Satz 2 des Kriegsleistungsgesetzes vom 13. Juni 1873 (R.-G.-Bl. S. 129 u. f.) in Verbindung mit der Vollzugsverordnung vom 1. April 1876 (R.-G.-Bl. S. 137 u. f.) in der für das Großherzogtum Baden derzeit geltenden Fassung gelten für Rauhfutter (Fourage), das durch Ankauf beschafft werden mußte, die folgenden Vergütungssätze:

Maßgebender Hauptmarktort	Für den Monat September: Hafer	Roggenstroh alte Ernte	Roggenstroh neue Ernte	Heu alte Ernte	Heu neue Ernte
	100 Kilogramm in Mark				
Freiburg	—	—	6.50	—	6.81

Emmendingen, 2. Oktober 1915.

Gr. Bezirksamt.

Dr. Baur.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß längstens bis zum 14. ds. Mts. das 4. Viertel an direkten Steuern (Vermögens-, Einkommen- und Beförsterungssteuer) an die zuständige Steuereinnehmerei zu bezahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 Pfennig zu entrichten ist.

Emmendingen, den 1. Oktober 1915.

Gr. Finanzamt.

Amtliches Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Emmendingen
(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)

Bezugspreis: Vierteljährl. Mk. 1,—. Erscheint jeden Freitag. — Schluß der Inseratenannahme Donnerstags 12 Uhr.
Einrückungsgebühr pro 2spaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig.
Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter (Breisgauer Nachrichten) Emmendingen.

Nr. 46. 8. Oktober 1915

Bekanntmachung.
der Reichsfuttermittelstelle
betreffend die Gerstenkontingente der Brauereien.

Auf Grund des § 4 Ziffer 2b und c der Verordnung über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle vom 23. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) bestimmen wir mit Zustimmung der zuständigen Abteilung unseres Beirates (§ 5 Abs. 2 Ziffer 2 a. a. O.) was folgt:

1. Die Feststellung des Gerstenkontingents der Brauereien für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis zum 31. Oktober 1916 gemäß § 20 Abs. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Gerste vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 384) erfolgt im Auftrage der Reichsfuttermittelstelle durch die Steuerbehörden. Die Mitteilung über die Höhe ihres Gerstenkontingents wird den einzelnen Brauereien von den Steuerbehörden unmittelbar zugesandt.

2. Bei dieser Feststellung wird für jede Brauerei nur dasjenige Malzkontingent zugrunde gelegt, das nach §§ 1 und 2 der Verordnung betreffend Einschränkung der Malzverwendung in den Bierbrauereien vom 15. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) von der Steuerbehörde festzusetzen war. Soweit Bierbrauereien von dem ihnen nach § 3 dieser Verordnung zustehenden Rechte der Uebertragung der für sie festgesetzten Malzmenge auf andere Brauereien des nämlichen Brausteuergebietes für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis zum 31. Oktober 1916 oder einen Teil dieses Zeitraumes Gebrauch machen, so haben sie von der Uebertragung unter Angabe der Brauerei, die die betreffende Malzmenge übernommen hat, sowohl ihrer zuständigen Steuerbehörde als auch der Gerstenverwertungs-Gesellschaft, Berlin, (für Bayern rechts des Rheins der Gerstenverwertungs-Gesellschaft, Filiale München, Ottostr. 11/12) Anzeige zu erstatten. Der Steuerbehörde ist gleichzeitig die der Brauerei im Auftrage der Reichsfuttermittelstelle zugestellte Mitteilung über die Höhe des Gerstenkontingents zur Berichtigung mit einzureichen.

Die Steuerbehörden sind von zuständiger Stelle angewiesen worden, auf dieser Mitteilung die der verkauften Malzmenge entsprechenden Gerstenmengen abzusetzen und denjenigen Brauereien, die die Malzmengen erworben haben, Zusatzscheine für ein entsprechendes Gerstenkontingent auszustellen. Die Benachrichtigung an die Gerstenverwertungs-Gesellschaft ist erforderlich, damit diese die Gerste denjenigen Brauereien zuführen kann, die das Malzkontingent und damit das Gerstenkontingent erworben haben.

Eine Mitteilung über den Verkauf und Zukauf von Malzkontingenten an die Reichsfuttermittelstelle hat nicht zu erfolgen.

3. Da nach § 27 Abs. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Gerste auf das Gerstenkontingent für die Zeit vom 1. Okt. 1915 bis zum 31. Oktober 1916 die Vorräte an Gerste und Malz anzurechnen sind, die eine Brauerei am 1. Oktober besitzt, so haben die Brauereien bis zum 5. Oktober ihrem zuständigen Steueramt anzuzeigen:

1. welche Vorräte an Gerste alter Ernte,
2. welche Vorräte an Malz aus Gerste alter Ernte

sie noch besitzen. Die Angaben sind in Doppelzentnern zu machen. Nicht anzuzeigen sind Vorräte an Gerste neuer Ernte, die bereits auf Gerstenbezugsschein bezogen und an Malz, die aus solcher Gerste hergestellt sind, sowie alle Vorräte an Gerste, die nach dem 12. März 1915 und an Malz, die nach dem 15. Februar 1915 aus dem Auslande eingeführt sind.

Die Beamten der Polizei und die von ihr beauftragten Sachverständigen sind nach § 29 der Gersteverordnung ermächtigt, sich von der Richtigkeit der gemachten Angaben zu überzeugen und befugt, zu dem Zwecke in die Räume, in denen Gerste oder Malz verarbeitet wird, jederzeit; in die Räume, in denen Gerste oder Malz aufbewahrt, feilgehalten oder verpackt wird, während der Geschäftszeit einzutreten, daselbst Besichtigungen vorzunehmen, Geschäftsaufzeichnungen einzusehen und die vorhandenen Gerste- oder Malzmengen festzustellen.

Die Steuerbehörden haben auf den Mitteilungen an die Brauereien über die Höhe des Gerstenkontingents für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis zum 31. Oktober 1916 die angezeigten Vorräte an Gerste und Malz alter Ernte, sowie etwa aus dem Vierteljahr Oktober bis Dezember zur Verarbeitung vor dem 1. Oktober vorweg genommene Teile der Malzkontingente (Verordnung vom 5. August 1915 Reichs-Gesetzbl. S. 490) abzuschreiben und der Reichsfuttermittelstelle eine Zusammenstellung über die Höhe der Abzüge von dem festgestellten Gerstenkontingent bis zum 20. Oktober d. J. einzureichen.

4. Für Malzkontingente, die in dem Vierteljahr Juli bis September nicht verarbeitet worden sind, kann die nachträgliche Ausstellung eines Gerstenkontingents zur Verarbeitung nach dem 1. Oktober nicht erfolgen. Insofern ist daher die nach § 3 der Verordnung über die Malzverwendung in den Bierbrauereien vom 15. Februar 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 97) zugelassene Uebertragung in das nächste Vierteljahr beim Uebergang in die neue mit dem 1. Oktober beginnende Kontingentsperiode ohne praktische Wirkung für die Brauereien.

5. Die zum Ankauf von Gerste für Gerste verarbeitende Betriebe allein berechtigenden Gerstenbezugsscheine werden sämtlich der Gerstenverwertungs-Gesellschaft übergeben. Ein unmittelbarer Ankauf von Gerste durch diese Betriebe kann daher nicht stattfinden, sondern die Gerste muß von dieser Gesellschaft bezogen oder in ihrem Auftrage erworben werden, wobei die den Ankauf selbst bewirkenden Betriebe als Kommissionäre der Gerstenverwertungs-Gesellschaft tätig sind.

Diese Regelung gilt aber bei Brauereien nur für die gewerblichen Betriebe. Die privaten, sogenannten Haustrunkbrauereien, die nur ganz geringe Gerstenmengen verarbeiten und die diese Mengen entweder aus selbstgebauter Gerste entnehmen oder doch der Regel nach aus der nächsten Nachbarschaft innerhalb des Kommunalverbandes kaufen werden, haben lediglich ihrem Kommunalverbande die Mitteilung der Steuerbehörde über die Höhe ihres Kontingents vorzulegen und dabei anzuzeigen, wieviel selbstgebaute Gerste sie für ihren Brauerei-

betrieb in Anspruch nehmen oder von wem und in welchem Umfange sie die Gerste beziehen.

Die Kommunalverbände haben über die von diesen Hausbrauereien verbrauchten oder erworbenen Gerstenmengen besondere Mitteilung auf den monatlichen Gerstenbestandsanzeigen an die Reichsfuttermittelstelle zu erstatten.

6. Will der Unternehmer einer gewerblichen Brauerei die im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe gewonnene Gerste auf sein Kontingent verarbeiten (§ 6 Abs. 2 der Gerstenverordnung), so hat er Bezugsscheine in entsprechender Höhe von der Gerstenverwertungs-Gesellschaft einzufordern unter Vorlegung einer Bescheinigung des Kommunalverbandes, daß er die entsprechende Menge Gerste in seinem Betriebe geerntet hat und sie selbst verarbeiten will. Die Kommunalverbände werden ersucht, Anträgen landwirtschaftlicher Unternehmer auf Ausstellung solcher Bescheinigungen zu entsprechen.

Scharmer.

Bekanntmachung
der Reichsfuttermittelstelle
betreffend die Gerstenkontingente der Brennereien.

Auf Grund des § 4 Ziffer 2 b und c der Verordnung über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle vom 23. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) bestimmen wir mit Zustimmung der zuständigen Abteilung unseres Beirates (§ 5 Abs. 2 a. a. O.) was folgt:

1. Die Steuerbehörden werden, nachdem die Höhe des Durchschnittsbrandes für das Betriebsjahr 1915/16 vom Bundesrat festgesetzt sein wird, das entsprechende Gerstenkontingent feststellen und den Brennereien in unserem Auftrag mitteilen.

Hierbei wird bei Kartoffelbrennereien die zur Herstellung des erforderlichen Grünmalzes notwendige Gerstenmenge mit 16 Kilogramm Gerste für das Hektoliter reinen Alkohols in Ansatz gebracht.

Bei Kornbrennereien ist aus den Betriebsplänen der Jahre 1912/13 und 1913/14 festzustellen, in welchem Verhältnis zu den übrigen Getreidearten in diesen beiden Jahren Gerste verarbeitet worden ist. Unter Zugrundelegung des gleichen Verhältnisses ist das Gerstenkontingent für das Betriebsjahr 1915/16 in der für den Durchschnittsbrand erforderlichen Menge festzusetzen.

Bis zur Festsetzung der Gerstenkontingente durch die Steuerbehörden werden die Brennereien ermächtigt, Gerste in nach den vorgenannten Maßstäben berechnetem Verhältnis zur jeweils erzeugten Alkoholmenge zu Grünmalz zu verarbeiten. Die bis zur endgültigen Festsetzung des Gerstenkontingents verarbeitete Gerstenmenge ist auf das festgesetzte Kontingent anzurechnen.

2. Da die Brennereien meist selbst gewonnene Gerste verarbeiten (§ 6 Abs. 2 der Verordnung über den Verkehr mit Gerste vom 28. Juni 1915 Reichs-Gesetzbl. S. 384), so wird von der Ausstellung von Bezugsscheinen für sie in diesen Fällen abgesehen. Die Anrechnung der aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe verarbeiteten Mengen auf die anzuliefernde Hälfte der Gerstenernte (§ 24 a. a. O.) hat zu erfolgen, sobald dem Kommunalverband von dem Brennereibesitzer die Benachrichtigung der Steuerbehörde über die Höhe seines Kontingents vorgelegt wird. Die Kommunalverbände haben mit den monatlichen Gerstenbestandsanzeigen besondere Nachweisungen über die den einzelnen Brennereien auf diese Weise gutgeschriebenen Gerstenmengen der Reichsfuttermittelstelle einzureichen.

3. Soweit die Brennereibesitzer innerhalb des ihnen zustehenden Kontingents Gerste zur Verarbeitung kaufen wollen, haben sie sie von der Gerstenverwertungs-Gesellschaft, Berlin, Wilhelmstraße 69 a (in Bayern rechts des Rheins von der Filiale der Gesellschaft in München, Ottostraße 11/12) zu beziehen, der durch die Reichsfuttermittelstelle Bezugsscheine in Höhe dieser Anforderungen überwiesen werden. Den Anträgen der Brennereien an die Gerstenverwertungs-Gesellschaft auf Ueberweisung von Gerste auf Bezugsscheine ist eine Bescheinigung des Kommunalverbandes darüber beizufügen, ob und in welcher Höhe ihnen Gerste aus ihrem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe auf das Kontingent zur Verarbeitung bereits freigegeben und angerechnet worden ist.

Die Kommunalverbände werden ermächtigt, bis zur Festsetzung des Gerstenkontingents durch die Steuerbehörden den Brennereien auf Antrag Bescheinigungen über die Berechtigung zum Gerstenbezuge für eine Verarbeitung bis zu 20 v. H. des allgemeinen Durchschnittsbrandes der Brennerei auszustellen.

4. Wenn eine landwirtschaftliche Brennerei keine oder nicht genügend Gerste für die Verarbeitung auf ihr Kontingent in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe geerntet hat, so kann sie beantragen, daß ihr an Stelle der Gerste Gemenge oder Hafer aus ihrer Wirtschaft bis zur Höhe des Kontingents zur Verarbeitung freigegeben wird. Diese Anträge sind mit einer Bescheinigung des Kommunalverbandes über das Vorliegen obiger Voraussetzungen der Reichsfuttermittelstelle zur Genehmigung einzureichen.

5. Soweit Brennereien von dem Rechte der Uebertragung ihres Durchschnittsbrandes auf andere Brennereien Gebrauch machen, haben sie der zuständig. Steuerbehörde mit dem Antrage auf Genehmigung der Uebertragung gleichzeitig die ihnen im Auftrage der Reichsfuttermittelstelle von der Steuerbehörde übersandte Mitteilung über die Höhe ihres Gerstenkontingents einzureichen. Die Steuerbehörden werden auf dieser Mitteilung die entsprechenden Gerstenmengen absetzen und gleichzeitig den Brennereien, die den Durchschnittsbrand erworben haben, Zuschscheine für ein entsprechendes Gerstenkontingent zustellen.

Scharmer.

Bekanntmachung
der Reichsfuttermittelstelle
betreffend die Gerstenkontingente der Gerste verarbeitenden Betriebe.

Auf Grund des § 4 Ziffer 2 b und c der Verordnung über die Errichtung einer Reichsfuttermittelstelle vom 23. Juli 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 455) bestimmen wir mit Zustimmung der zuständigen Abteilung unseres Beirates (§ 5 Abs. 2 Ziffer 2 a. a. O.) was folgt:

1. Die Feststellung des Gerstenkontingents der Brauereien und Brennereien für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 31. Okt. 1916 erfolgt durch die Steuerbehörden. Die näheren Bestimmungen über die Gerstenkontingente der Brauereien und Brennereien finden sich in den besonderen Bekanntmachungen vom 15. September d. J. (Reichsanzeiger Nr. 219).

2. Die Feststellung des Gerstenkontingents der Gersten- und Malzkaffeefabriken, der Preßhefefabriken, der Graupenmühlen, der Malzextraktfabriken und der Mummebrauereien erfolgt für die Zeit vom 1. Oktober 1915 bis 31. Oktober 1916 unmittelbar durch die Reichsfuttermittelstelle. Den einzelnen Betrieben wird, sobald die erforderlichen Unterlagen über die von ihnen in der Zeit vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1914 tatsächlich verarbeiteten Mengen an Rohgerste oder Gerstenmalz beigebracht und in Ordnung befunden sind, die Mitteilung über die Höhe des festgesetzten Gerstenkontingents von der Reichsfuttermittelstelle zugestellt.

3. Die zum Ankauf der Gerste für diese Betriebe allein berechtigenden Gerstenbezugsscheine werden der Gerstenverwertungs-Gesellschaft übergeben. Der Ankauf der Gerste ist daher nicht den einzelnen Betrieben unmittelbar gestattet, sondern sie haben sich wegen Lieferung der Gerste mit der Gerstenverwertungs-Gesellschaft in Verbindung zu setzen. Soweit die Betriebe die Gerste selbst einkaufen wollen, können sie das nur, wenn sie sich als Kommissionäre der Gesellschaft beauftragen lassen und für sie kaufen. Die Gerstenbezugsscheine werden ihnen oder als Kommissionären zur Legitimation beim Einkauf ausgehändigt.

4. Wenn ein Betrieb das für ihn festgestellte Gerstenkontingent zu dem angegebenen Erzeugnis nicht oder nur zum Teil verarbeitet, so darf er die dafür auf Bezugsschein erworbene oder unverwendet bleibende Gerste nicht anderweitig verwenden oder an andere Gerste verarbeitende Betriebe weitergeben, muß

sie vielmehr der Reichsfuttermittelstelle zur Verfügung stellen. Will ein Betrieb die Uebertragung seines Kontingents oder eines Teiles davon an einen anderen Betrieb der gleichen Fabrikation vornehmen, so muß er unter Rückgabe der Mitteilung über die Festsetzung seines Gerstenkontingents bei der Reichsfuttermittelstelle einen entsprechenden Antrag stellen. Das nicht verarbeitete Kontingent wird dann abgesetzt werden und falls die Zustimmung zur Uebertragung erteilt wird, dem erwerbenden Betriebe ein Zusatzkontingentschein ausgestellt werden, auf den dieser dann die unverwendete Gerste übernehmen kann.

5. Soweit Ausputzgerste nach § 32 der Gerstenverordnung an die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung abgeliefert wird, erfolgt Ausstellung eines Zusatzkontingents in entsprechender Höhe.

Scharmer.

Bekanntmachung.
Begünstigung des Entweichens von Zivil- oder Kriegsgefangenen betr.

Es wird hiermit verboten, entwichene Kriegsgefangene oder entwichene Zivilgefangene feindlicher Länder aufzunehmen, verborgen zu halten, zu verpflegen oder sie sonst auf irgend eine Weise mit Rat oder Tat bei ihrem unbefugten Fernbleiben von der Ueberwachungsstelle, der sie zugewiesen sind, zu unterstützen.

Wer von dem Aufenthalt eines solchen Gefangenen Kenntnis hat, ist verpflichtet, hiervon der nächsten Polizeibehörde oder dem nächsten Gemeindevorsteher Mitteilung zu machen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 9 b des Gesetzes vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft, falls nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen, insbesondere aufgrund der §§ 120, 121, 257 Reichsstrafgesetzbuchs eine höhere Strafe eintritt.

Der Versuch der Uebertretung dieses Verbots unterliegt ebenfalls der Bestrafung.

Das Verbot tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 3. Juli 1915.

Der stellvertr. kommandierende General des XIV. Armeekorps.
Frhr. v. Manteuffel,
General der Infanterie.

Den Bezug und Verbrauch von Benzol betreffend.

Nachstehend geben wir die uns von dem Kgl. stellvertretenden Generalkommando des 14. Armeekorps mitgeteilte Aufzeichnung über die Bestimmungen, die zurzeit für den Bezug und Verbrauch von Benzol Gültigkeit haben, bekannt.

Der Verbrauch von Benzol regelt sich zurzeit nach der Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos vom 5. August d. Js., die mit Wirkung vom 15. August an die Stelle derjenigen vom 30. April ds. Js. getreten ist. Hiernach kommt die bei den militärischen Stellen vielfach verlangte Freigabe von Benzol auf Grund eines Freigabescheins nicht in Frage, da das Benzol im Handel bezogen werden kann. Ebensowenig kann die Hergabe aus militärischen Beständen erfolgen, da diese für den Bedarf der Heeresverwaltung zur Verfügung stehen müssen.

Der Bezug des Benzols hat vielmehr im Handel zu geschehen, der an bestimmte Preise (Höchstpreise) gebunden ist und die Verpflichtung hat, die vorhandenen Mengen in einer bestimmten Frist abzusetzen, andernfalls sie in militärische Verfügung übergehen. Soweit bei der herrschenden Benzolknappheit dem Bezuge im Handel sich Schwierigkeiten entgegenstellen, wird sich der Bedarf u. a. durch Anfrage bei den Lagerhaltern der Deutschen Benzolvereinigung in Bochum decken lassen. Die Verwendung von Benzol ist beschränkt auf die im § 3 der Bekanntmachung angegebenen Zwecke. Sie ist hiernach — abgesehen von der Verwendung in chemischen Fabriken und durch die Erzeuger von Benzol zum Selbstverbrauch — erlaubt für landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Betriebe als Motorenbetriebsstoff zu landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Zwecken. Der Nachweis, daß die Verwendung für diese Zwecke erfolgen soll, muß beigebracht werden und geschieht zweckmäßig durch eine behördliche Bescheinigung. Die Verwendung ist weiter zugelassen für gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff und für Kraftwagen zu allgemeiner Verwendung, jedoch unter Beschränkung auf 15. v. H. der den Verkäufern zur Verfügung stehenden Gesamtmenge. Ist diese Grenze bei den Verkäufern erreicht, so kann eine weitere Abgabe für derartige Zwecke nicht mehr erfolgen.

Bei dem Weiterverkauf von Benzol für derartige Zwecke muß eine Bescheinigung des ersten Verkäufers darüber zur Hand sein, daß und inwieweit die Grenze von 15 v. H. von ihm noch nicht erreicht war.

Sollte irgend ein Bedarf auftreten, der unter den vorstehend angegebenen Verwendungszwecken keine Berücksichtigung gefunden hat, seiner Art nach aber bedeutungsvoll genug ist, um Berücksichtigung beanspruchen zu können, so muß die Zulassung zu einer solchen Verwendung des Benzols bei der Inspektion des Kraftfahrwesens in Berlin-Schöneberg beantragt werden.

Das in landwirtschaftlichen, staatlichen oder kommunalen Betrieben benötigte Benzol darf ungemischt abgegeben werden. Wird eine Mischung vorgenommen, so soll sie sich aus 70 Gewichtsteilen Benzol und 30 Gewichtsteilen Spiritus zusammensetzen. Hierfür ist ein Höchstpreis von 67 ℳ für 100 Klg. gesetzt. Als Motorenbetriebsstoff für gewerbliche Betriebe und als Kraftwagenbetriebsstoff ist der Verbrauch nur in Gestalt von Benzolspiritus mit einer Zusammensetzung von 25 Gewichtsteilen Benzol und 75 Gewichtsteilen Spiritus erlaubt. Hierfür beträgt der Höchstpreis 74 ℳ für 100 Klg. Die Steigerung der Höchstpreise für Benzolspiritus über den Höchstpreis für Benzol von 62 ℳ für 100 Klg. hinaus ist durch die Höhe der Spirituspreise bedingt. Diese sind angenommen nach dem Großhandelssatz der Spirituszentrale für vollständig vergällten Spiritus — 95 v. H. — mit 71,50 ℳ für 100 Klg. Aendert sich dieser Preis, so haben sich auch die Höchstpreise für Benzolspiritus entsprechend zu erhöhen oder zu ermäßigen, d. h. sie erhöhen oder ermäßigen sich insoweit als die in dem Benzolspiritus enthaltene Spiritusmenge sich nunmehr teurer oder billiger berechnet. In dem Höchstpreise sind Versendungskosten nicht enthalten, diese müssen vielmehr besonders bezahlt werden. Der Höchstpreis gilt im übrigen für Erfüllung Zug um Zug. Bei Stundung dürfen 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont für die Zeit der Stundung berechnet werden.

Andere als die angegebenen Mischungen bedürfen der Genehmigung der Inspektion des Kraftfahrwesens und unterliegen einer besonderen Höchstpreisfestsetzung.

Die Nichtbeachtung der Bestimmungen ist mit Gefängnis oder Geldstrafe, unter Umständen auch mit Einziehung der Vorräte an Benzol usw. bedroht.

Emmendingen, den 30. September 1915.

Gr. Bezirksamt.
Dr. Baur.

Die regelmäßige Einschätzung d. Gebäude zur Feuerversicherung.

Gemäß § 22 Abs. 2 des bad. Geb.-Vers.-Ges. ist alljährlich in den Monaten November und Dezember eine Abschätzung der im Laufe des Jahres neu errichteten sowie derjenigen Gebäude vorzunehmen, bei welchen eine Wertserhöhung (Verbesserung, Anbau, Aufbau, Umbau), oder Wertsverminderung (durch Abbruch, Einsturz, Baufälligkeit) im Betrage von mindestens 200 Mark eingetreten ist. Die Gemeinderäte des Bezirks haben daher zu Beginn des Monats Oktober eine Aufforderung zur Erstattung der im § 21 Abs. 1 und 2 des Gesetzes vorgeschriebenen Anzeige in ortsüblicher Weise gemäß § 19 der Vollzugsverordnung hierzu zu erlassen.

Die Gemeinderäte haben sich auch durch geeignete Erhebungen darüber zu verlässigen, ob alle in Betracht kommenden Gebäude richtig angemeldet sind und verneinendenfalls für die Aufnahme auch der nicht angemeldeten Gebäude in das vom Gemeinderat aufzustellende Verzeichnis Sorge zu tragen. Die säumigen Anzeigepflichtigen sind vom Bürgermeister dem Bezirksamt zur Anzeige zu bringen.

Auf Grund der dem Gemeinderat gemäß § 21 des Gesetzes zugegangenen Anzeigen, der veranstalteten Erhebungen und gemachten Wahrnehmungen hat derselbe ein Verzeichnis der einzuschätzenden Gebäude (deren Lage bei zusammengesetzten Ge-

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.20 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 70 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilage: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen). Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern). Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.
Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 237. I. Blatt (Evang: Dionysius) Emmendingen, Samstag, 9. Oktober 1915. (Kath.: Dionysius) 50. Jahrgang

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Okt.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach den vergeblichen Durchbruchsversuchen der Franzosen am 5. und 6. Oktober war der gestrige Tag in der Champagne verhältnismäßig ruhig. Das Grabenstück östlich des Navarin-Gehöftes, das die Franzosen noch besetzt hielten, wurde vormittags durch Gegenangriffe gesäubert, wobei einige Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Gegen Abend nahm das feindliche Artilleriefeuer wieder zu. Nachts kam es an einzelnen Stellen zu Infanterie-Kämpfen die sämtlich abgeschlagen wurden. Bei einem erfolgreichen Vorstoß östlich von St. Marie-Py nahmen wir dem Feind 6 Offiziere und 250 Mann Gefangene ab. Oestlich der Argonnen bei Malancourt wurden mehrere feindliche Minenstollen durch Sprengung zerstört.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Russische Angriffe nördlich von Kosjany und südlich des Wiszniew-Sees sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen.

Bei Newel und Omyt (südwestlich von Pinsk) sind russische Postierungen von uns vertrieben. Unser Angriff in der Gegend nordwestlich von Czartorysk macht Fortschritte. Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen mehrere russische Angriffe ab.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Uebergang über die Drina, Save und Donau nimmt einen günstigen Verlauf. Südwestlich von Belgrad sind 4 Offiziere, 296 Mann zu Gefangenen gemacht und 2 Maschinengewehre erbeutet. Gegenüber von Ram fielen nach Kampf 3 Geschütze in unsere Hand.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Paris, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Der Temps meldet, daß der englische Divisionsgeneral Wing im Laufe der letzten Kämpfe getötet worden ist.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 8. Oktober, mittags:

Der Feind griff gestern an der ganzen ostgalizischen und wolhynischen Front an. Seine unter großen Kräften und Munitionsaufwand geführten Angriffe blieben ohne Erfolg.

An der bessarabischen Grenze, auf den Höhen nördlich des Dnjestr und an der Strypa brachen die russischen Sturmkolonnen zusammen, ehe sie an unsere Hindernisse herankamen.

Nordwestlich von Tarnopol drangen die Russen an zwei Stellen in unseren Schützengraben ein, wurden aber durch herbeieilende deutsche und österreichisch-ungarische Unterstützung heute morgen wieder zurückgeschlagen.

Ein ähnliches Geschick hatte der feindliche Angriff auf das nordwestlich von Kremieniec liegende Dorf Sakanow, das gestern als Mittelpunkt erbitterter Kämpfe mehrmals den Besitzer wechselte, nunmehr aber fest in unserer Hand ist.

Ebenso warfen wir südwestlich von Olyka überlegene russische Kräfte im Nahkampf zurück, wobei sich das Infanterieregiment Nr. 89 und das Landwehr-Infanterieregiment Teschen Nr. 31 besonders hervortaten. Sehr heftig wurde auch südlich von Olyka gekämpft.

Nördlich und nordöstlich von Kolki gewannen unsere Gegenangriffe neuerlich Raum. Wir entrissen dem Feind die Dörfer Lisowo und Galuzia.

Insgesamt wurden in den gestrigen und vorgestrigen Kämpfen auf wolhynischem Boden etwa 4000 Russen gefangen genommen. Der Gegner erlitt sehr große Verluste.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Der Uebergang der österreichisch-ungarischen und deutschen Streitkräfte über die untere Drina, die Save und die Donau wurde fortgesetzt. Die Versuche der Serben, unsere Unternehmungen zu stören oder zu vereiteln, scheiterten auf allen Punkten.

*

Der Krieg Oesterreich-Ungarns mit Italien.

Gegen die Hochfläche von Vilgereuth setzten die Italiener gestern nachmittag an der ganzen Front mit starken Kräften zu einem neuen Angriff an, der gleich allen früheren blutig abgewiesen wurde. Besonders heftig tobte der Kampf um einen unserer Stützpunkte nordöstlich des Maronia-Berges. Hier stürmten drei feindliche Bataillone dicht gedrängt vor, drangen durch das zerstörte Hindernis ein, wurden aber durch Abteilungen des oberösterreichischen Landwehr-Regiments Nr. 14 mit dem Bajonett hinausgeworfen. Der ganze Angriff endete mit der Flucht der Italiener in ihre Ausgangsstellungen.

Im Nordteile des Doberdo-Abschnittes griff der Feind wieder erheblich an. Bei Selz verjagten die Abteilungen des Infanterieregiments Nr. 87 die Italiener aus einem in ihrer Kampflinie gelegenen Steinbruch, schlugen einen Gegenangriff ab und sprengten die feindlichen Stellungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Hoefer, Feldmarschall-Leutnant.

Von den Kämpfen zur See.

Ein feindliches Schiff durch ein Wasserflugzeug versenkt.

Berlin, 8. Okt. Wie jetzt hier bekannt wird, hat am 12. September, vormittags etwa 20 Seemeilen nordwestlich von Dünamünde eins unserer Wasserflugzeuge aus 1500 Meter Höhe einen Zweimastschoner gesichtet, der von einem kleinen Schlepper geschleppt wurde. Das Wasserflugzeug wurde auf 100 Meter im Gleitflug herabgebracht, umkreiste den Schleppzug und schüchterte die Mannschaft durch Schüsse soweit ein, daß sie die Hände in die Höhe hielt, zum Zeichen, daß sie sich ergeben wolle. Das Wasserflugzeug ging dann dicht auf das Wasser herab, der Beobachter des Flugzeuges bestieg den Schlepper und übernahm das Kommando. Der Schlepper wurde sodann längsseits des geschleppten Schiffes gebracht. Es handelte sich um den Schoner „Ila“ mit Kohlen und Eisen für Riga. Er wurde versenkt, nachdem die Mannschaft an Bord des Schleppers gegangen war. Dieser wurde freigegeben, das es für das Wasserflugzeug gefährlich wurde, noch länger auf dem Wasser zu bleiben. — Dies ist, soweit bekannt, das erste Mal, daß ein Wasserflugzeug ein feindliches Schiff zum Sinken gebracht hat. (Straßb. Post.)

Die deutschen U.-Booterfolge im Mittelmeer.

Berlin, 8. Okt. Ueber deutsche Unterseeboots-Erfolge im Mittelmeer berichtet die B. Z. a. M.: Seit Mitte September sind wenigstens ein Dutzend englischer und französischer Dampfer, darunter mehrere Truppentransportdampfer, versenkt worden. Ein besonderer Erfolg sei die Versenkung der „Arabia“ von 8000 Tonnen und 18 Seemeilen Geschwindigkeit. In der Nähe der griechischen Südküste seien folgende englische Transportdampfer versenkt: „Ramasan“ mit 500 Mann indischer Truppen am 18. September, „Patagonia“ von 300 Bruttotonnen am 20. September, „Linkmoor“ von 4000 Tonnen und „Cyrene“ von 3000 Tonnen am 1. Oktober. Ferner der französische Dampfer und Hilfskreuzer „Indien“ von 800 Tonnen, die Dampfer „L'Aude“ von 3000 Tonnen, „Ville de Mostaganem“ von 2650 Tonnen, „Provincia“ von 3000 Tonnen und „Navitailleur“ von 3000 Tonnen. Die B. Z. a. M. bezeichnet die Liste noch als unvollständig.

Die Türkei im Krieg.

WTB. Konstantinopel, 7. Okt. Mitteilung des Hauptquartiers von gestern abend: An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung außer gelegentlichem Feuer von beiden Seiten an einzelnen Stellen. Drei feindliche Torpedoboote näherten sich der Mündung des Kermisdere und beschossen unseren linken Flügel. Durch das Gegenfeuer unserer Batterien am asiatischen Ufer entstand an Bord eines Torpedobootes ein Brand worauf die Boote sich entfernten. Im übrigen nichts Neues.

WTB. Konstantinopel, 8. Okt. (Nichtamtlich.) Aus türkischer Quelle wird über lächerliche Unternehmungen der englisch-französischen Flotte gegen nicht verteidigte Punkte der anatolischen Küste berichtet. Vorgestern feuerte ein englischer Kreuzer gegen Ajwalik einige Schüsse ab. Ein Geschoß traf das Haus des italienischen Konsuls und tötete seine aus 6 Personen bestehende Familie. Am gestrigen Tage erschien ein französisches Panzerschiff vor dem Hafen Alaja, südöstlich von Adalia und gab 5 Schüsse gegen eine Fischerbark ab. Die Fischer erreichten schwimmend die Küste. Eine von dem Kreuzer herabgelassene Dampfschaluppe erbeutete die Fischerbark und nahm sie ins Schlepptau. Die Fischer und eine zahlreiche Menschenmenge begleiteten die Heldentat des feindlichen Panzerschiffes mit Spottrufen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 8. Oktober. Major Morath sagt im „Berliner Tagblatt“ zur deutschen Offensive in Serbien: die deutschen Heeresgruppen seien auf eine gewaltige Länge auseinandergezogen. Die Seitenlänge des Dreiecks Lille—Riga—Belgrad betrage rund 1500 Kilometer, unsere östliche Front zwischen Ostsee und Donau allein 1700 Kilometer. Erst nach Abschluß dieses großen Kampfes könne diese Leistung unseres Großen Hauptquartieres, die einstweilen noch als beispiellos bezeichnet werden müsse, voll gewürdigt werden. Im „Berliner Lokalanzeiger“ heißt es: Gestern hat mit voller Wucht der erste Aufzug des neuen Kriegsdramas eingesetzt. Würden auch die deutschen und österreichisch-ungarischen Soldaten nicht nur gegen Serbien, sondern auch gegen Engländer und Franzosen zu kämpfen haben, so ständen doch auf der anderen Seite die Bulgaren zur aktiven Teilnahme an diesem dritten Balkankrieg bereit. Nach der „Deutschen Tageszeitg.“ wird Serbien nun zu einem Haupt-Kriegsschauplatz. Der Herd des Weltbrandes soll zum Erlöschen gebracht, die Verbindung nach der Türkei hergestellt werden.

Für den türkischen Roten Halbmond.

Berlin, 6. Okt. Die B. Z. schreibt: Die im Gefangenenlager zu Wünschdorf befindlichen mohammedanischen Gefangenen haben unter sich eine Sammlung zugunsten des türkischen Roten Halbmonds veranstaltet, die 300 Mark ergeben hat. Sie ist mit Erlaubnis der deutschen Behörden bereits nach Konstantinopel überwiesen worden.

Aus dem Ausland.

WTB. Paris, 7. Okt. Wie der „Temps“ erfährt, wird Finanzminister Ribot in der Kammer einen neuen Gesetzentwurf einbringen, der ihn ermächtigen soll, eine französisch-englische Anleihe in Amerika zu begeben. Ribot hat gestern mit dem Budgetausschuß eine Besprechung gehabt, sodaß der Berichterstatter seinen Bericht sofort ausfertigen kann. Die Kammer soll noch heute über den Gesetzentwurf abstimmen. Der Senat sei nur zur Abstimmung über diesen Antrag auf Freitag einberufen. Der Gesetzentwurf sehe ferner vor, daß die Anleihe steuerfrei sei. Es sei seit dem Kriege von 1870 das erste Mal, daß Frankreich eine äußere Anleihe begebe